

## Graudenz

## Beitrag.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rösche in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr., D. Eplau; D. Barthold, Gollub; D. Aussen, Bautenburg; M. Jung, Niedermühl Dor.; E. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kotel; J. E. Vehr, Reidenburg; Paul Müller, G. Neu, Neumarkt; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Niesenburg; Fr. Med. Rosenberg; S. Woserau, Soldau; "Globe", Strassburg; A. Fuhrich, Anzeigen die gewöhnliche Peltzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Für den Monat Juni** werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von **60 Pf.**, frei ins Haus zu 75 Pf. entgegen genommen.

### Die Expedition des Gefelligen.

#### Rur Lage.

Der Jogen. Melinit-Verrath ist diesen Montag in der französischen Deputirtenkammer zur Sprache gekommen. In Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Letellier erinnete der Kriegsminister Freycinet zunächst daran, daß verschiedene Kriegsminister die Erwerbung des Turpin'schen Patentes wegen zu hoher Forderungen abgelehnt hätten. Turpin (der Erfinder des Melinit) sei Ende 1887 mit Armstrong in Unterhandlungen eingetreten, und unter dessen Leitung seien im Jahre 1888 in England Versuche angestellt worden. Die Blätter hätten sich über diese Thatsache sehr aufgeregt, und Turpin verfuhrte deshalb wiederum mit ihm, Freycinet, der inzwischen Kriegsminister geworden, Unterhandlungen anzuknüpfen; er (Freycinet) habe jedoch von Turpin den Nachweis geordert, daß sein Verfahren nicht an England bekannt gegeben worden wäre. Von da ab habe er nichts mehr von Turpin gehört, jedoch gewußt, daß dieser mit Italien verhandelt. Im Jahre 1890 habe dann eine Kommission unter dem Vorsitz zweier Generale die erneuten Forderungen Turpins geprüft und beschlossen, dieselben abzuweisen. Kraft des Spionage-Gesetzes sei schließlich Turpin infolge der Herausgabe seines Buches verhaftet worden, ebenso auch der Reserveoffizier der Artillerie Tripoinnet, um bei der Untersuchung jede erforderliche Auskunft zu geben. Der Kriegsminister erklärte, er müsse sich die größte Reserve auferlegen, da die Gerichte mit der Sache befaßt seien, er könne aber die Versicherung geben, Nichts beständige die Annahme, daß Dokumente dem Kriegsministerium entwendet und eingehende Pläne veröffentlicht worden seien. Was die durch Turpin beschuldigten Offiziere betreffe, so halte er (Freycinet) sich für verpflichtet, dieselben in Schutz zu nehmen. (Beifall.) Freycinet erklärte dann, man dürfe das Melinit nicht mit den Erfindungen Turpins verwechseln, denn es bildeten diese nur einen kleinen Theil der Gesamteinrichtung für Explosivstoffe; die in der Kriegsverwaltung befindlichen Herstellungsarten könnten derselben nicht genommen werden. Er halte sich für verpflichtet, die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht zu beruhigen; Frankreich sei im sichern Besitze einer Ausrichtung, welche es keiner anderen Macht nachstelle, man solle sich nicht beunruhigen lassen dadurch, daß angeblich Verätherien im Spiele seien, welche die nationale Vertheidigung gefährdeten. (Beifall.) Hiermit war der „Zwischenfall“ vorläufig erledigt, aber man kann sich auf weitere „Entwicklungen“ noch gefaßt machen.

Zu den Ausführungen des Kriegsministers Freycinet ist zum besseren Verständniß der theilweise noch dunklen Angelegenheit Folgendes zu bemerken:

Der Ingenieur Turpin, Erfinder des Melinit, hatte, als Boulangier Kriegsminister war, diesem das ausschließliche Recht auf seinen Sprengstoff für die französische Armee angeboten. Boulangier behielt sich jedoch dieses Recht nur für eine kurze Zeit vor, um mit der Sache prahlen und vor den Abgeordneten Versuche anstellen zu können, gab aber der Sache weiter keine Folge. Nach vielen vergeblichen Verhandlungen mit den späteren Kriegsministern verkaufte endlich Turpin seine Erfindung an die Engländer. Was er ihnen aber nicht verkaufte, das war ein dazu gehöriger Zylinder (détonateur), und trotzdem befanden sich die Engländer im Besitze dieser sehr verwickelten Vorrichtung, welche ein Geheiß des französischen Kriegsministeriums gewesen war. Turpin beschuldigt ganz offen Tripoinnet, die Modelle und Pläne an die Gesellschaft Armstrong ausgeliefert zu haben. Tripoinnet war Artillerieoffizier, wollte Turpin bestimmen, das Geheimniß an Armstrong zu verkaufen, und ist jetzt Vertreter dieses Hauses.

Noch eine andere Angelegenheit schließt die Pariser vor langer Weile. Wie der Telegraph gestern gemeldet hat, streifen seit Montag früh etwa 4000 Bedienstete der großen Pariser Omnibusgesellschaft. Der Omnibusverkehr in Paris ist überall eingestellt. Einzelne Wagen fuhren anfangs Montag früh mit neuen Kutschern, die Mehrzahl wurde von Gruppen Streikender aufgehalten, welche die Pferde ausspannten oder die Zügel und Reinen durchschnitten. Vor den Omnibusdepots hatten sich die Streikenden angesammelt, hinderten die Wagen an der Ausfahrt und verletzten die Pferde abzuschnitten. Wegen „Beschränkung der Arbeitsfreiheit“ wurden dabei bisher etwa 50 Personen verhaftet. Zwei Kutscher, welche die Arbeit aufnehmen wollten, wurden von den Streikenden schwer verletzt. Die Polizei schreitet nur im Nothfall ein, zumal die streikenden Omnibusbediensteten bei der Bevölkerung sympathisches Entgegenkommen gefunden haben. Am Montag kam es z. B. wiederholt vor, daß Epaziergänger den Ausstündern die Ausfahrt der Wagen aus den Depots verhindern halfen. Die anfänglich verkehrenden wenigen Pferdeabfuhrwagen wurden schließlich auch von den Streikenden aufgehalten und, nachdem die Pferde ausgespannt waren, in den Fahrgelassen stehen gelassen. Auf den Boulevards verkehrten zahlreiche für die Fahrt nach den Rennplätzen bestimmte Wagen, sogenannte Capisidres, welche sich zur Beförderung des Publikums anbieten. Auch diese Wagen werden zumeist zum Anhalten gezwungen und ihre Pferde ausgespannt. Wie es heißt, haben die Ausstündern

etwa 20 Pferde aus den Omnibus-Stallungen weggeführt, ohne dieselben zurückzubringen.

Der Verwaltungsrath der Omnibusgesellschaft ist überzeugt, daß, wenn keine Gewaltthätigkeiten vorgekommen wären, die Gesellschaft mit Hilfe der überzähligen Angestellten den Dienst ohne Unterbrechung hätte fortführen können. Der Pariser Gemeinderath wird ersucht werden, die Vermittlerrolle zwischen der Gesellschaft und den Streikenden zu übernehmen.

Die Führer des Streikes behaupten, der allgemeine Ausstand sei nur deshalb ausgebrochen, weil die Direction der Gesellschaft sich geweigert habe, mit den Vertretern der Omnibusbediensteten betreffs deren Forderungen wegen Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne in Unterhandlung zu treten.

In den Gruben des Saarbrücker Reviers ist diesen Montag angefahren, nur auf Schacht „Sulzbach“ fehlten 15 Mann. Alle Ausstündern werden „abgelegt“ und sollen wegen ihres Kontraktbruchs niemals wieder auf den königlichen Gruben Beschäftigung finden.

In Bochum fand diesen Sonntag eine Versammlung gemahregelter Bergleute statt. Die Versammlung war nur schwach besucht, weil — wie der Vorsitzende meinte — viele Kameraden kein Geld mehr hätten, eine solche Versammlung besuchen zu können, und weil eine öffentliche Anklage in den Zeitungen ebenfalls aus Mangel an baaren Mitteln nicht habe erfolgen können. Die anwesenden Bergleute beschäftigten sich mit der Frage, was für die arbeitslosen Bergleute, deren Zahl sich über 2000 beziffert, zu thun sei. Von allen Rednern wurde die große Noth betont, die schon heute über die betroffenen Familien hereingebrochen sei. Folgender Beschluß wurde gefaßt:

„In Erwägung, daß durch den letzten Ausstand zweitausend brave Bergleute mit brutaler Willkür aus Brot und Arbeit gejagt wurden — eine Maßregel im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, welche eine Verhöhnung der Civilisation ist, erjuchen die arbeitslosen Bergleute die königlichen Regierungen zu Arnberg und Düsseldorf, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß den gemahregelten Bergleuten wenigstens die Existenz garantiert wird, innerhalb deren sie ihren Pflichten gegen die Familie, gegen Staat und Gesellschaft gerecht werden können.“

Von der königlichen Regierung ist diesmal kaum eine Vermittelung zu erwarten. Die arbeitslosen Bergleute hätten allen Grund gehabt, in ihrer „Erklärung“ einen anderen Ton anzuschlagen; arbeitslos sind sie größtentheils durch Kontraktbruch geworden. Es haben aber alle Warnungen vor einem frivolen Streike, wie es der diesmalige entschieden war, in den Wind geschlagen.

Der Streik in den Kohlengruben der belgischen Gesellschaft Cockerill ist seit Montag vollständig beendet; in den Gruben der „Gesellschaft Marihay“ hat sich die Lage bedeutend gebessert. Montag früh ist auch in sämtlichen Kohlengruben des Bezirks von Mons ohne Unterschied die Arbeit allgemein wieder aufgenommen worden.

Australien ist dem Welt-Postverein beigetreten. In der Montagssitzung des Postkongresses erklärten die Vertreter von New-Südwales, Victoria, Queensland, Westaustralien, Südastralien, Tasmanien und Neuseeland, daß ihre Staaten zum 1. Oktober d. J. dem Weltpostverein beitreten und die gestellten Bedingungen annehmen. Dieselben lauten im Wesentlichen, daß die australischen Kolonien in dem Verein insgesamt Anspruch auf eine Stimme haben und daß bis zum nächsten Kongreß keine Aenderungen in den See- Ueberfahrtsgebühren, sowie in dem Einheitsportofaße für Briefe vorgenommen wird. Der Präsident gab unter allgemeinem Beifall der Versammlung der lebhaftesten Befriedigung über das freundliche Ergebnis Ausdruck.

In Cincinnati tagt eine sogen. Nationale Union-Konferenz, welcher 1500 Vertreter der verschiedenen amerikanischen Arbeitervereine und des Farmer-Bundes beiwohnen. Die Versammlung hat bis jetzt folgende Erklärung, welche eine Art neues Partei-Programm ist, angenommen:

- 1) Die Zeit ist gekommen für die Krystallisation der politischen Reformkräfte des Landes und die Bildung einer Volkspartei in den Ver. Staaten.
- 2) Für die freie Silberprägung und die Ausgabe von Schatzamtnoten anstatt der Nationalbanknoten.
- 3) Die Regierung soll Geld zu 2 pCt. Zinsen auf nicht der Verderbnis ausgelegte Erzeugnisse der Form und der Werkstatt herleihen.
- 4) Gesetze sollen erlassen werden, wonach Ausländer nicht Eigentümer von Land in den Ver. Staaten sein dürfen.
- 5) Die Regierung soll eine Aufsicht über die Eisenbahnen ausüben und wenn bestehende Mißbräuche nicht abgeschafft werden, soll der Staat die Bahnen erwerben.

Die republikanischen und die demokratischen Parteiführer sollen den Verhandlungen große Aufmerksamkeit, da das Auftreten einer „dritten“ Partei den Sieg einer der beiden Parteien bei der nächsten Präsidentenwahl sehr beeinflussen würde. Die Berichte zur Bildung einer wirklich beachtenswerthen „dritten“ Partei in den Vereinigten Staaten (außer der demokratischen und republikanischen) sind bisher stets mißlungen.

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Portugiesen und Engländern hat in Südafrika stattgefunden. 250 Portugiesen mit 500 Eingeborenen, die in Massifese eintrafen, und, da sie die Stadt verlassen voranden, den Marsch nach dem englischen Fort Salisbury weiter fortsetzten, stießen auf dem Wege dahin mit einer aus 60 Mann bestehenden

Abtheilung der Wachmannschaften der englischen Südafrikanischen Gesellschaft zusammen. Die Portugiesen wurden mit einem Verlust von 7 Todten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen.

Man muß eine genauere Feststellung der Vertheidigkeit des Kampfes abwarten, ehe man beurtheilen kann, ob es sich bloß um eine mehr zufällige Begegnung, einen bloßen Zwischenfall, oder um einen portugiesischen Versuch handelt, entgegen dem neuen Vertragentwurf das den Portugiesen zugeobachte Hoch-ebenen-Gebiet bei Massifese westwärts weiter auszudehnen.

#### Berlin, 25. Mai.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind diesen Sonntag von Athen nach Berlin abgereist.

— Für den Rücktritt des Hrn. v. Maybach beruht nach Mittheilungen aus Regierungskreisen der alleinige Grund in seinem Gesundheitszustand. Bei den Blutungen innerer Organe, an denen v. Maybach leidet, haben die Aerzte jede weitere anstrengende Thätigkeit unterjagt.

— Die Herabsetzung der Eisenbahntarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze aller Art, sowie Holz- und Torfstohlen, welche der Landesisenbahnrat einstimmig befristet hat, soll spätestens im Herbst d. J. zur Einführung gelangen. Der Tariffsaß beträgt 2,02 Pf. per Tonnenkilometer und 7 Mk. per Doppelwaggon Abfertigungsgebühr. Bei Entfernungen über 350 Kilometer tritt eine weitere Ermäßigung des Satzes ein.

— Eine große Volksversammlung tagte am Sonntage im Wintergarten zu Berlin, einberufen von dem bekannten Dr. Eduard Engel, dem Vorkämpfer des Jontariffs. Der bevorstehende Wechsel im Eisenbahnministerium hatte der Agitation neue Anregung zugeführt. Die Versammlung bezeichnete als die dringendsten Reformen:

- 1) Die wesentliche Vermehrung der Staatseinnahmen durch die erleichterte Benutzung der Eisenbahnen, somit die Einführung eines ganz billigen Jontariffs; 2) die größtmögliche Vereinfachung und Beschleunigung des Verkehrs; 3) die weitestgehende Berücksichtigung des Orts- und Vorortverkehrs.

Die Erklärung schließt mit den Worten: Die Versammlung betrachtet es als die Aufgabe des neuen Ministers, aus Preußens und damit aus Deutschlands Eisenbahnen Musteranstalten zu machen, die in ihrer Ausnutzung durch das gesammte Volk, in ihren technischen Einrichtungen in ihrem Werthe für die Vertheidigung des Vaterlandes von keinem fremden Eisenbahnwesen übertroffen werden.“

— Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ will aus Berlin von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß die preussische Regierung einem bairischen Antrag auf Wiederzulassung der Ordensgesellschaft der Redemptoristen, falls ein solcher an den Bundesrath gelangen sollte, nicht zustimmen würde.

— Der „Hann. Cur.“ (das Verblüth des Herrn v. Bennigsen) schreibt: „Durch verchiedene Blätter ging dieser Tage die Mittheilung, daß der Oberpräsident Herr Dr. v. Bennigsen für ein hohes Reichsamt (als Nachfolger des Ministers v. Bötticher) ausersuchen sei. Wie wir nach Erkundigungen an zuständiger Stelle erfahren können, ist hier von dergleichen Absichten durchaus nichts bekannt. Man hat es bei dieser Mittheilung jedenfalls nur mit Muthmaßungen eines erfindungsreichen Privatpolitikers zu thun.“

— Mit Rücksicht auf den am 31. Mai stattfindenden nationalliberalen Parteitag erhalten die „Hamburger Nachrichten“ angeblich aus der Provinz Hannover eine Zuschrift, in welcher insbesondere im Hinweiss auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag ausgeführt wird: Der nationalliberale Parteitag müsse sich „zu einer energischen Rundgebung für die durch den Fürsten Bismarck angebahnte und durchgeführte Wirtschaftspolitik aufrufen und eine klare und unzweideutige Erklärung abgeben, daß er nicht gewillt sei, an dieser für unsere Industrie und Landwirtschaft so notwendigen Politik irgendwie rütteln zu lassen.“ Mit Halbheiten sei nichts mehr gethan. Wenn die nationalliberale Partei nicht zu einer jeden Zweifel ausschließenden Stellungnahme gegenüber dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag gelange, so sei es um ihren Einfluß in den industriellen und ländlichen Kreisen des Westens und Südens geschehen.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt u. A. dazu: „Wie der Parteitag auch sonst verlaufen mag, so ist unseres Erachtens völlig ausgeschlossen, daß derselbe den ihm in den „Hamb. Nachr.“ erteilten Rath befolgt. Derselbe Rücksicht auf die Festigung des Reiches, welche die nationalliberale Partei zwei Jahrzehnte hindurch zur Unterstützung des Fürsten Bismarck auch in Fällen veranlaßte, in denen ihr dadurch politische Opfer auferlegt wurden, verbietet eine Unterstützung seiner Opposition gegen die jetzige Reichspolitik.“

— Major von Wischmann ist in Berlin eingetroffen.

— Eine in Deutschland erschienene namelose Schrift gegen die „österreichische Armee“ hat in Oesterreich viel Mißstimmung erregt und in der österreichischen und deutschen Presse einen ganz unnützen Lärm gemacht. Als Mitverfasser der Schrift entpuppt sich jetzt ein Herr v. Vebeckow in Berlin, der aus der österreichischen Armee ausgetreten ist, weil er sein ganzes Vermögen verspielt hatte.

— Für die neuen Gesetze über direkte Steuern sollen zur Ausführung außer Regierungskommissionen auch Obercontrollcommissionen herangezogen werden. Außerdem sollen namentlich in Bezirken, wo vorwiegend landwirtschaftliche Brennereien und Zuckerraffinerien bestehen, welche im Sommer ruhen, die Obersteuercontrollcomissionen und Obersteuerinspektoren zur Mitwirkung berufen werden.

— Die Berichte der indischen Regierung über die Aussichten der diesjährigen Weizenernte lauten für die Engländer wenig erfreulich. In den Nordwestprovinzen in







**Krankenhaus, dessen Mitglied Frau v. H.** ist, ließ durch eine Deputation ein großes Bild der Anstalt übergeben. Das Bild zeigt hat zu seinem Jubeltage zahlreiche Spenden an die Gemeindeglieder und an mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten verteilt.

**Aus der Danziger Niederung, 25. Mai.** Gestern feierten in Schönbühnen die Regiments-Gesellen das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Gemann ist vom Alter schon sehr gebeugt und schwächlich, dagegen ist die Frau noch recht kräftig an seiner Seite zum Altare in der Kirche zu Fuß. Die Mitglieder des Gemeindegewerks schenken dem Paare eine prachtvolle Bibel zum Andenken. — Die Obstbäume, besonders die Kirchenbäume, haben dies Jahr einen großen Blüthenansatz.

**1. Erbing, 25. Mai.** Die Ziehung der Lotterien für die Erbiner-Gewerbestellung fand unter Aufsicht eines Notars heute statt. Von den Hauptgewinnen fielen der erste, ein feiner Halbwagen mit zwei silbernen Pferdegeschirren, auf Nummer 521, der zweite, ein silbernes Tafelbesteck, auf 6280, ferner eine Kuchenschrank-Zimmereinrichtung auf 11417, ein Herrensattel auf 1254, ein Kuchenschrank auf 14972, ein Divan auf 14063, ein Regulator auf 13633, ein Tischstuhl auf 45, eine Nähmaschine auf 5365. Andere größere Treffer erzielten die Nummern 559, 772, 3330, 3310, 5566, 5909, 6181, 7025, 7917, 8930, 10786, 10927.

**1. Aus dem Kreise Friedland, 25. Mai.** Vor einigen Tagen wurde der 97-jährige Veteran Horn in Schmen beerdigt. Die Kriegervereine Donau und Schönbühnen stellten zu dem Beichengänge eine Parade von 4 Unteroffizieren und 48 Mann. Der Verlebte ist in sein hohes Alter im Vollbesitze seiner geistigen und körperlichen Kräfte gewesen. Drei Söhne wurden über das Grab des Vaters abgegeben. — In Friedland sind die Elementarlehre zur Zahlung der Kommunalsteuer herangezogen worden.

**Königsberg, 25. Mai.** In der Nacht vom 26. zum 27. März d. J. wurden im hiesigen Postamt 8 mittels Einbruch 4791 Mk. gestohlen und der Postgehilfe Demann als der Thäter verdächtig verhaftet. Nachdem er mehrere Wochen in Untersuchungshaft gesessen hatte, wurde er wieder entlassen, nachdem er sich inzwischen herausgestellt hatte, daß der Hilfsbote Lorenz sich das Geld angeeignet und mit Hilfe seiner Frau verborgen hatte. In der Strafammerklärung am Sonntag wurde nun Lorenz zu 2 Jahren Zuchthaus und seine Frau zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung unserer Landwirtschaft ist es, daß in den letzten Tagen das Segelfloß „Perla“ mit einer vollen Ladung Käsefabrikate aus Ostpreußen nach Danemark in See gegangen ist.

**1. Insterburg, 24. Mai.** Heute tagte hier der Ostpreussische ärztliche Verein. Derselbe verhandelte über die technische Seite der bakteriologischen Untersuchungen, über die Heilung der Bahnhöfe auf operativem Wege und über die Erkrankungen der Haustiere durch den Stich der Kolumbazer Müde. Der gleichzeitig in Erbing tagende Westpreussische Verein der Tierärzte wurde telegraphisch begrüßt. — Zur Förderung der Stenographie nach dem System Gabelberger waren gestern zwei Mitglieder des Gabelberger Stenographen-Centralvereins für Ostpreußen und Westpreußen aus Königsberg hier anwesend. Nach einem Vortrage des Herrn Lehrers Fetz aus Königsberg wurde ein Gabelberger Stenographenverein mit zahlreichen Mitgliedern begründet.

**1. Aus Vistula, 24. Mai.** Am 20. d. Mts. starb in Folge Herzschlags im Alter von 70 Jahren der in ganz Vistula und weit über dessen Grenzen hinaus bekannte und hochgeachtete Pfarrer S. Turles-Kaufmann, der gegen 50 Jahre mit segensreichem Erfolge als Lehrer und Geistlicher in Vistula gewirkt hat. Ausgesprochen durch edle Gaben des Geistes und Herzens, ein Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes, hat er sein Leben fröhlich gemacht durch Mühe und Arbeit und durch selbstlose Hingabe im Dienste des Allgemeinwohl. — Groß ist in diesem Jahre die Maiflächerplage, obgleich es nicht einmal ein Hauptflugsjahr ist. Besonders sind die Bezirke mit leichterem Boden schwer beimgesucht, wo die Käfer Bäume und Sträucher laßt freisen. In einem kleinen Garten zu Döpstlichen wurden gestern in wenigen Stunden über 3 Mehen Käfer gesammelt, die man den Schweinen vorwarf. Verschiedentlich fütterte man auch die Hühner damit. Doch werden dieselben leicht zu fett, lassen im Eierlegen nach und gehen nicht selten ein.

**Aus Ostpreußen, 25. Mai.** Aus einem sonderbaren Grunde hat in Memeł ein Theil der Maurer die Arbeit niedergelegt, nämlich nicht um einen höheren Lohn oder eine Verkürzung der Arbeitszeit zu erreichen, sondern weil die Arbeitgeber die Zeit der Mittagspause von 11—1 auf 12—2 verlegt haben, was den Maurern nicht paßt.

**Bromberg, 25. Mai.** Der kommandirende General des 2. Armee-Korps General der Infanterie v. d. Burg besichtigte heute das hiesige Füsilierregiment Nr. 34. Als der Bromberger Güterzug gestern durch Abl. Brühlshorf fuhr, bemerkte der Hilfsbahnwärter Dombay kurz vor dem Zuge auf den Schienen ein Kind. Er sprang hinzu, um es zu retten, allein es war zu spät, die Lokomotive gernalmte ihm Beine und Kopf. Das Kind, dem ein Bein zerfahren wurde, ist noch am Leben.

**Posen, 25. Mai.** Heute Nachmittag wütheten mehrere heftige Gewitter mit starken Regengüssen. Abends stürzte ein wolkenbruchartiger Regen, mit Hagelkörnern von Hühnersgröße vermischt, hernieder; von den abfließenden Straßen schossen die gewaltigen Wassermassen gleich kleinen Bächen hinab, überflutheten an verschiedenen Stellen der Stadt die Straßen und ergossen sich in die Kellerräume, so daß die Feuerwehr zur Rettung eilen mußte.

Ein gefährlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch in Trausdorf bei Dornitz. Mehrere Personen waren im Besitz des Bogtes mit dem Ummerseines Kompositaustausch beschäftigt. Hierbei wurde die Unvorsichtigkeit begangen, den Kompositaustausch zu unterwählen, dadurch kam der obere Theil des haushohen Hauses ins Rutschen und fiel plötzlich zur Erde herab, so daß fast sämtliche Arbeiter zum Theil ganz, zum Theil bis an die Hüften verschüttet wurden. Während die anderen ohne Verletzung davonkamen, wird die 15-jährige Anna Fabianka, welche dem Hausen zunächst arbeitete, ihr Leben einbüßen müssen. Durch die plötzlich auf sie herabfallende Last brach sie zusammen und fiel so unglücklich auf ihren Spaten, daß ihr der Schädel und das Rückenmark gespalten wurden.

Ein Kandidat der Philosophie, der Sonnabend Abend in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, versuchte gestern Morgen durch die Türe in die Lunge seinem Leben ein Ende zu machen. Der Lebensmüde gibt an, daß Nahrungsmittel ihn in den Tod treiben, da er trotz eifrigsten Bemühens keine Stellung finde.

**Schneidmühl.** Eine Frau Helling aus Berlin stürzte sich vor einigen Tagen von der hiesigen Raddonbrücke in den Fluß, um ihrem Leben ein Ende zu machen, arbeitete sich aber selbst wieder heraus und wurde dann nach Berlin zurückgebracht. Gelliche Zerwürfnisse sollen sie zu dem Selbstmordversuch getrieben haben.

**Stolz, 24. Mai. (D. Z.)** Die durch die Betrügereien des Bankiers Leo Heymann hieselbst geschädigten Aktionäre der Panow-Hannoverschen Zündwaren-Fabriken haben hier wiederholt Versammlungen abgehalten, um in den Genuss des Geschäftsgewinns der Fabriken zu gelangen. Die letzte Generalversammlung hatte nämlich mit Rücksicht darauf, daß von Heymann gefälschte Aktien in Umlauf gesetzt waren, die ganze Dividende des verflossenen Geschäftsjahres (8 Proz.) in Reserve gestellt, um den Ansprüchen der Inhaber gefälschter Aktien gerecht werden zu können. Gestern fand nun abermals eine Versammlung der Aktionäre statt, in welcher sich der Aufsichtsrath bereit

erklärte, sämtliche in Umlauf befindliche doppelt ausgefertigte Aktien (wichtige und falsche) für seine Rechnung zurückzukaufen, um dann richtige Aktien aufs neue auszugeben. Auch soll in diesem Falle eine Dividende von 4 Proz. zur Vertheilung gelangen.

### Das Eisenbahnunglück

#### auf dem westfälischen Bahnhofe Kirchhengern

Die Schreckensszenen auf dem Bahnhofe Kirchhengern schildert ein Arzt aus Dornhausen, der kurz nach dem unheilvollen Zusammenstoß zu der Unglücksstätte gerufen wurde: Unter und zwischen den Trümmern fanden sich die Todten und Verwundeten. Alles wollte sofort gerettet und befreit werden, es war ein gräßliches Rufen, Schreien und Stöhnen. Links hinten an der Außenseite des Tendere hing der leblose Körper des im Dienste ergrauten Kontrolleurs, der schon 55 Dienstjahre hinter sich hatte. Ihm hatten die Trümmer den oberen Theil der Brust abgequetscht und den Kopf fest eingekleidet, so daß er erst nach fünf Stunden abgenommen werden konnte. Auf der anderen Seite des Tendere erblickte man den Fuß und das Bein eines auf dem Bauche liegenden Beamten, ebenfalls todt, zwischen den Kohlen lag die Leiche des Heizers. Die Leiche des dritten im Packwagen befindlichen Beamten konnte erst später bei der Aufräumung gefunden werden. In dem auf dem Boden liegenden Kasten des ersten Personenwagens lag alles bunt durcheinander. Ueberall Blut und Trümmer. In diesem Wagen im ersten Kupee saßen u. A. der Direktor Carls mit seiner Frau und seinen Kindern. Sie hatten fürchterlich gelitten, der Frau war die Brust eingedrückt, so daß sie sofort todt war, der Mann war am Kopfe schwer verletzt, die Kinder hatten sämmtlich starke Verletzungen. Ein Herr und eine Dame in demselben Wagen waren durch den Anprall unter die Maschine geschleudert, und zwar der Herr so unglücklich, daß er vollständig festgefesselt war, während ihm das siedende Wasser aus dem Dampfessel fortwährend über den Körper rann. Erst nach einer Stunde angestrengtester Thätigkeit gelang es, den Unglücklichen über und über verbrüht hervorzuziehen. Während dieser Zeit ließ seine Frau, welche sich selbst hatte losmachen können, Hände ringend und um Hilfe schreiend, wie wahnsinnig sich das Haar rauschend, neben den Trümmern umher, ohne ihrem Manne Hilfe bringen zu können. Noch eine andere Schreckensszenen habe ich vor Augen. In einem Kupee 3. Klasse saß eine junge Tänzerin, welche erst Tags zuvor zu der Gesellschaft gekommen war. Ihr wurde der Boden unter den Füßen durchgeschlagen, so daß ihr Bein bis zum Knie herausging, im selben Augenblicke trieb der Puffer des nachfolgenden Wagens das Bein mit Gewalt in die zerplatzten Balkentrümmer hinein, so daß sie wie angenagelt und festgefesselt war. Eine halbe Stunde mußte die Armerin unter den größten Schmerzen in ihrer Lage aushalten, bis es mittelst Säge und Meißel gelungen war, sie so weit frei zu machen, daß man sie hervorzuziehen konnte. Da stellte sich denn heraus, daß die Ferse vollständig abgerissen und die Wade ganz durchlöcherig worden war. Allen wurde so schnell und gut als möglich geholfen, die verrenkten und gebrochenen Gliedmaßen wurden eingereckt und gesichert, Wunden verbunden und Duettschlingen gelegt. Die Bahnhofe Restauration stellte alle vorräthigen Erfrischungen und Stärkungsmittel zur Verfügung. Die Bürger erboten sich zur Aufnahme der Verwundeten und so kam man wohl fröhlich, daß wohl selten oder nie bei einem Eisenbahnunglück so viele und so schnelle Hilfe am Plage war, als gerade hier. Denn schon nach 3 Stunden nach dem Eintritte des Unglücks waren alle Verletzten verbunden und versorgt.

Das königliche Eisenbahnbetriebsamt theilt über den Verlauf des Unglücks folgendes mit:

Somit der Personenzug Löhne-Dornabrück wie der Sonderzug des Gurus Carls hatten fahrplanmäßig in Kirchhengern zu halten und dort zu kreuzen. Beide Züge trafen rechtzeitig dort ein, die Ausdehnung der Stationsgleise war mehr als hinreichend, um beide Züge aufzunehmen. Außerdem war durch den Stationsbeamten dem Personenzug ein Stationsarbeiter bis zum Ende des Bahnsteigs entgegen geschickt, um den Lokomotivführer durch Handzeichen das Signal zum rechtsseitigen Halten zu geben. Das Wetter war regnerisch. Soweit die Untersuchung ein Urtheil gestattet, ist das überaus schwere Unglück auf zwei zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen. Der dienstthuende Beamte der Station Kirchhengern hat in Verletzung der ausdrücklichen Vorschrift gleichzeitig beiden Zügen das Einfahrts-signal gegeben. Hierdurch allein war aber das Unglück nicht veranlaßt, es kam vielmehr noch der Umstand hinzu, daß der Personenzug nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht wurde, vielmehr über die Ausgangsweiche etwa eine Wagenlänge hinaus rutschte und so dem einfahrenden Sonderzug in die Flanke fuhr.

### Verschiedenes.

Bei den Reichsbankstellen ist die Praxis eingeführt worden, daß an den Tagen, an welchen eine Erhöhung des Bankdiskonts zu erwarten ist, schon von dem Beginn der Geschäftsstunden an Wechsel nur unter Vorbehalt zu dem bis dahin geltenden Zinsfuß genommen und den Diskontierenden entweder nur eine Abschlagszahlung auf den Betrag ihrer Rechnung geleistet wird oder sie verpflichtet werden, den höheren Diskont nach Eintreffen der Benachrichtigung über die Diskontserhöhung nachzusetzen.

Die Grundsteinlegung zum Denkmal für den Dichter Hoffmann v. Fallersleben auf Helgoland wird am 26. August stattfinden. Die Aufstellung des Denkmals, dessen Fertigstellung bis dahin nicht thunlich ist, soll später erfolgen. Die Sammlungen haben bis jetzt die Summe von 3000 Mk. ergeben.

Der angelegte Besuch eines koscheren Hotels durch ein Offizierkorps bildete die Grundlage einer Anlage wegen öffentlicher Beleuchtung, welche dieser Tage den Redakteur des „Berl. Börsen-Couriers“ P. Bormann und den Journalisten Johannes Bloch vor eine Berliner Straffammer führte. Das Offizierkorps des 2. Garde-Regiments s. J. hatte sich durch einen im „Börsen-Courier“ veröffentlichten Artikel beleidigt gefühlt, in welchem erzählt wurde, daß die Anwohner eines in der Burgstraße belegenen koscheren Hotels eines Tages im großen Staunen versetzt worden seien, weil das gesammte Offizierkorps des 2. Garde-Regiments daselbst vorkam, um mit seinen Damen eine intime Festlichkeit abzuhalten. Der zweite Angeklagte, welcher Verfasser des Artikels ist, hatte noch hinzugesagt, daß der Oberstabsarzt des Regiments einige Zeit vorher eine Festlichkeit in jenem Hotel mitgemacht habe und sowohl durch die Verpflegung, als auch durch die Ausstattung des neuen Saales so zufriedengestellt sei, daß er das Lokal dem Offizierkorps empfehlen habe. — Die Redaktion des „B. Börsen-Couriers“, welche sich überzeugte, daß sie mit dem Artikel angefaßt war, nannte den zweiten Angeklagten als Verfasser und die Anlage richtete sich deshalb auch gegen diesen. Der Berthelddiger erachtete die Freisprechung für geboten. In der Mittheilung daß ein seit 50 Jahren bestehendes angesehenes und von guten bürgerlichen Kreisen besuchtes Hotel von Offizieren zur Abhaltung einer Festlichkeit ausgewählt worden, könne unmöglich eine Beleidigung liegen. — Der Gerichtshof trat jedoch der Auffassung des Staatsanwalts, daß in dem Artikel eine Verhöhnung zu finden sei, bei. Jedermann, so erklärte der Vorsitzende, wisse, daß ein Offizierkorps besondere Standespflichten habe, zu welchen es nicht gehöre, nur Lokale zu besuchen, die zweifelslos nur von guter Gesellschaft besucht werden. Unbeschadet des guten Rufes des hier in Frage stehenden Hotels handle es sich jedoch um ein sog. „koscheres“ und in der Behauptung, daß ein ganzes Offizierkorps ein solches ausschließlich von der jüdischen Bevölkerung besuchtes Hotel zur Abhaltung eines Festes ausgewählt habe, liege der Vorwurf der Taktlosigkeit und die Unterstellung, daß sich das Offizierkorps nicht so benommen habe, wie es von preussischen

Offizieren zu erwarten sei. Der Gerichtshof betruhlte deshalb den Angekl. Bormann zu 300 Mk. den Angekl. Bloch zu 200 Mk. Geldbuße.

[Ein Kurgast in Karlsbad] wurde plötzlich wahnsinnig, bestieg in der Nacht zum letzten Sonntag das Dach des von ihm bewohnten Hauses und eröffnete von dort herab ein ununterbrochenes Feuer mit seinem Revolver. Die Polizei war machtlos; zwei Polizisten wurden verwundet, da kam die Feuerwehr, holte den Wahnsinnigen vom Dach herunter und brachte ihn in ein Krankenhaus.

Gegen einen Lehrer in Altona ist die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden, weil er für eine sozial demokratische Zeitung geschrieben und auch eine sozialdemokratische Versammlung besucht haben soll.

[Petroleum als Triebkraft für Maschinen.] In diesen Tagen wurde auf dem Bansee bei Berlin mit einem Petrol-Motor-Boot ein Probefahrt unternommen. Von einem Petroleumbehälter im vorderen Theile des Fahrzeuges wird die Flüssigkeit nach der Maschine im hinteren Theile des Bootes, in den sog. „Arbeitszylinder“ geleitet. Die Gase, die hier das Petroleum entwickelt, werden in einer Explosionskammer oberhalb des Arbeitszylinders gesammelt und nach Zuführung atmosphärischer Luft zur Explosion gebracht. Durch die Reihenfolge dieser Explosionen, die sich von selbst regulieren und in regelmäßigen Zwischenräumen erfolgen, und von denen bei jeder nur eine sehr geringe Menge Petroleumgas wirkt, wird die Schraube des Bootes in Bewegung gesetzt. Das Boot beförderte bequem 25 Personen mit einer Geschwindigkeit von 13 bis 14 Kilometer auf die Stunde. Der Betrieb ist vollkommen gefahrlos und überaus billig, denn er stellt sich auf 10 Pf. für die Stunde und Pferdekraft.

[Ein fliegender Hutmacher] fuhr durch Berlin als Begleiter aller Hutmacherbedürftiger Droschkenschaffer, und überall an allen Haltestellen wird sein Erscheinen stets mit Freude begrüßt. Ausgerüstet mit einem Kasten, in dem sich sein Handwerkszeug und allerlei Material, wie Treppen, schwarzer Glanzlack u. s. w. befinden, schlägt er in der Droschke, deren Kutscher seinen Hut ausbessern lassen will, seine Werkstätte auf. Der Hut wird je nach Bedarf festlich lackirt, mit neuen Treppen versehen, etwaige Beulen werden entfernt, kleine Löcher und Sprünge zugenäht. Der Verschönerungsprozess nimmt regelmäßig nur kurze Zeit in Anspruch und kostet, je nachdem es sich um einen mehr oder weniger schweren Fall handelt, eine bis anderthalb Mark. Dann zieht er weiter von Droschke zu Droschke, die Sommermonate durch und wenn der Winter kommt, legt er sich hinter den Ofen und lebt von den Ersparnissen seines einträglichen Geschäftes ganz beglückt.

### Neuestes. (Z. D.)

**Berlin, 26. Mai.** Ein Pester Blatt erzählt zuverläßlich, daß sich der Fürst von Bulgarien demnach mit der Tochter des Erzherzogs Josef von Oesterreich verloben wird.

**Berlin, 26. Mai.** Im Stallsgebäude einer Fabrik in der Mauerkaferne zu Moabit ist Feuer ausgebrochen, vier Dampfspritzen sind thätig. Die Gefahr einer Weiterverbreitung ist nicht vorhanden.

**Berlin, 26. Mai.** Der Pferdefall der Mauerkaferne neben dem Ausstellungspark ist niedergebrannt. Die Kaserne war ernstlich gefährdet.

**Berlin, 26. Mai.** Russische Brasilienauswanderer, welche nach Russland zurückbefördert werden sollten, konnten nur mit militärischer Waffengewalt in Spandau auf den Eisenbahnzug gebracht werden.

**Bremehaven, 26. Mai.** In Bremehaven und Westmünde wurden wegen großartiger Petroleumdiebstähle zwei Kanakete und sechs Küfer verhaftet.

**London, 26. Mai.** Der „Standard“ meldet aus Shanghai, daß die christlichen Missionshäuser in Nankin vom Pöbel gestürmt und geplündert worden sind. Die Insassen sind mit Mühe dem Tode entgangen. Die Christenverfolgung ist höchst wahrscheinlich auf Ankündigung geheimer Gesellschaften zurückzuführen.

**Charleroi, 26. Mai.** Sämmtliche 26000 Bergleute des Kohlenbeckens von Charleroi streiken.

**Paris, 26. Mai.** Aus dem Omnibusdepot auf dem Boulevard Bourbon fuhr ein Wagen aus, begleitet von Polizeimannschaften. 500 Streikende griffen die Polizisten an, welche, an Zahl zu schwach, wichen. Der Kutscher und der Wagen zum Depot zurückgebracht. Mehrere Streiker wurden verhaftet.

**Paris, 26. Mai.** Gegen streikende Omnibusbedienten mußte wiederholt Waffengewalt angewendet werden.

**Petersburg, 26. Mai.** Der Zar verließ dem Prinzen Georg von Griechenland für die Errettung des Großfürst-Thronfolgers die Admiralswürde.

### Königsberger Courber, vom 25. Mai. (Franz Ditt, B.-G.)

	Div. 80.		Div. 80.
Königsb. Hart. Stg.-Akt.	108,75	Stg.-Börsenban-Oblig.	108,25
Österr. Rettungs-Aktien	1	Dampfabseil-Pfandbriefe	102,25
Fürstb. Spinnere-Aktien	85	Hypoth.-Br. d. Gen.-Grund.	96,00
Königsb. Bergbau-Aktien	109	Freib. f. d. Pr. Bergw.	99,25
Gewerblied. Handel-Aktien	54	Pr.-Dbl. d. Br. Bergw.	—
für die Br. Bergw.	118	Hypothek.-Anteilbeschein.	—
Pannauer Mühlen-Aktien	80	Königsb. Akt. 1.	108,00
Brauerer Bergl.-Aktien	300	da. 2.	103,50
da. 3.	350	da. 3.	101,50
da. 4.	245	da. 4.	101,50
da. 5.	240	da. 5.	102,50
Österr. Südbahn-St.-Akt.	93,90	da. 6.	102,50
da. 7.	114,75	da. 7.	102,50
da. 8.	101,90	da. 8.	102,50
Preussische Rentenbriefe	101,90	da. 9.	99,00
do. von 500 Mk. u. darunt.	101,90	Dampfabseil-Pfandb.	—
Stet. d. Pr.-Dbl. u. Wpr.	—	Obligations-Lit. A-C	102,00
Stet. d. Br.-Dbl. u. Wpr.	84,50	do. do. Litt. D	102,25
Stet. d. Br.-Dbl. f. d. Pr. Bergw.	84,50	Neuhandels-Eisenbahn	—
Königsb. Stadtbörsen-Aktien	84,50	Börsen-Anleihebeschein.	100,00
do. do.	84,50	Statische Notizen in Rubeln	241,50
Hypoth.-Obligations der	—	do. per ul. Mai	241,50
Königsb. Kaufmannsh.	93,25	do. per ul. Juni	242,50

**Danzig, 26. Mai. Getreidebericht. (Z. D. d. Mag. Durège.)**  
Weizen: loco stetig, 100 Tonnen. Für Dum u. hellfarbig incl. — Mk., hellbunt incländ. Mk., hochbunt stetig incländ. 126 Pf. Mk., 243, Termin Juni-Zust zum Trans. 126 Pf. Mk., 188,00, per Septbr.-Oktbr. s. Trans. Mk., 169,00.  
Roggen loco stetig, incländ. 126 Pf. Mk., russ. und polnischer zum Transit Mk., per Mai-Juni 120 Pf. s. Transit Markt —, per Septbr.-Oktbr. 120 Pf. zum Transit Mk., 143,50.  
Gerste: gr. loco incl. Mk., r. loco incl. Mk.,  
Hafer: loco incl. Mk.,  
Erbsen: loco incl. Mk.,  
Schirntrog: loco pro 10000 Liter % kontingent. Markt 70,00, nichtkontingent. Mk., 50,00.

**Königsberg, 26. Mai. Marktbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.)** per 10000 Liter % loco kontingent. Markt 72,75 Geld, unkontingent. Markt 62,75 Geld, Markt 65,00 Brief, per Mai Mk., 52,50 Geld.

**Posen, 25. Mai. Marktbericht. (Kaufmann. Berelinge.)**  
Weizen 24,00—25,00, Roggen 19,50—20,50, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,70—17,30, Kartoffeln 5,00—5,50, Lupinen blaue 6,40—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

**Berlin, 26. Mai. (Z. D.)** Russische Rubel 241,90.







Der siebente Verbandstag der Bäcker des Verbandes Westpreußen

wurde gestern in Elbing vom Vorsitzenden Herrn Schubert-Danzig eröffnet. Als Gast war zugegen der Decernent für den westpreussischen Unterverband im Centralverein, Herr Manegold-Berlin, und als Vertreter der Stadt Elbing Herr Stadtrat Bimmermann.

Darauf trat die Verammlung in die Berathung eines Antrages der Jnnung Danzig (Referent Karow-Danzig) ein, der den wichtigsten Punkt der Verhandlungen bildete. Es handelte sich um die Einrichtung einer Altersversorgungskasse.

Die weitere Berathung eritredte sich auf die Herausgabe der Arbeitsbücher, welche der Centralverband an die Jnnungsmittglieder aus dem Gesellenstande, welche über 21 Jahre alt sind, als Arbeitslegitimationen ausstelt.

Aus der Provinz.

Rosenberg, 24. Mai. (R. W. M.) Der Fleischermeister Schwarz lag krank am Typhus darnieder. In einem unbedeutenden Augenblick ging er heute früh im Fieberwahn auf den Boden seines Hauses, von da, nachdem er einige Dachpfannen weggenommen, auf das Dach und sprang von dort aus einer Höhe von 30-40 Fuß auf Pflaster herab.

Metze, 24. Mai. Der ungewöhnlich frühe Anbruch des Winters und seine lange Dauer brachten für die Landwirthe unserer Gegend den Nachtheil mit sich, daß die Vorbereitung der Felder für die Frühjahrbestellung nicht ordnungsmäßig beendet werden konnte, sowie auch daß die Winterfrüchte schwach in den Winter kamen.

Gertwinz, 24. Mai. Am 21. d. Mts. kam nach dem Dorfe Kirchjahn ein armer, anscheinend kranker Mann. Da ihn Niemand eine Herberge gewähren wollte, übernachtete er in der Pfarrscheune.

Danzig, 25. Mai. Eine wechsellnde Bitterung, wie die gegenwärtige, dürfte im Monnemonat zu den Ausnahmen gehören. Warm und sonnig waren nur wenige Tage, dagegen desto mehr trocken, kalt, windig und regnerisch.

bürgerlichen Leute überwachen, fahnden letztere auf Soldaten, welche die verbotenen Straßen besuchen. Am Freitag und Sonnabend ist es bereits zu Thätlichkeiten gekommen, es mußten drei Schläger schlimmerer Sorte in das Krankenhaus gebracht werden.

Wöhen, 24. Mai. In den nächsten Tagen beginnen die Fahrten des "Gesellschaft zur Erleichterung des Personenverkehrs auf den masureischen Seen" gehörigen Dampfers "Malovia".

Biskallen, 24. Mai. Infolge der riesig ausgebreiteten Schweineucht sind die Preise für Schweine so zurückgegangen, daß gute, schlachtfähige Waare schon zu 25 Mk. pro Centner Lebendgewicht und gute Abzugsfertel für 2 Mk. zu haben sind.

Briefkasten.

R. R. Von der Klassensteuer befreit sind Jahreseinkommen bis zu 420 Mk. Da Sie mehr beziehen, haben Sie auch die Steuer zu bezahlen.

G. S. Sie müssen sich bei Vermeldung der rechtlichen Folgen auf die Klage einlassen. Dem Beklagten steht es nicht zu, vom Kläger die Einflangung der ganzen Forderung zu verlangen, wenn derselbe zunächst nur einen Theil einflangt.

F. T. Wenn das verkaufte und dem Käufer übergebene Pferd erst später als 24 Stunden nach der Uebergabe krank geworden ist, so trifft der Schaden den Käufer, falls derselbe nicht den überzeugenden Beweis führt, daß der kränkliche Zustand schon zur Zeit der Uebergabe vorhanden gewesen.

P. S. III. Die Einquartierungslast und die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sind als Komunallasten zu betrachten (Gesetz vom 13. Februar 1875 § 7).

B. S. Gegenwärtig befinden sich in Deutschland 3 Unteroffizier-Vorschulen und zwar in Weilsburg, Annaburg und Neubreisach. Zum 1. Oktober d. J. werden noch Unteroffizier-Vorschulen in Jälich und Wolslau neu eingerichtet.

Eingefandt.

Graudenz, 24. Mai. Der neue Sommerfahrplan enthält unter vielen Veränderungen auch eine, die scheinbar sehr gut, in Wahrheit höchst bedenklich ist. Der zu Fahrten nach Berlin wohl am meisten benutzte Zug ging bisher um 9 57 Vorm. von hier ab, fand sofort in Rasowitz Anschluß nach Bromberg, traf dann in Schneidemühl mit dem Kourirzuge zusammen und erreichte Berlin um 7 05 Abends.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 27. Mai. Veränderl. wolkig, sonnig, warm. Lebhaft windig a. d. Küsten.
28. - Heiter, warm, später zunehmend wolkig und vielfach witterregen. Lebhaft windig an den Küsten.
29. - Wolkig, veränderlich, oft heiter, kühl. Lebhaft windig an den Küsten.
30. - Wolkig, veränderlich, vielfach heiter, etwas kühl.

Berliner Rours-Bericht vom 25. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,90 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,00 B. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,60 B. Preuss. Consol. Anleihe 3 1/2% 98,90 B. Preussische Int.-Sch. 3% 85,00 B. Staats-Anl. 4% 100,75 B. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 B. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% - - - Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,70 B. G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,00 B. Posenische Pfandbriefe 4% 101,50 B. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 95,90 B. G. Preussische Rentenbriefe 4% 102,00 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,60 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,50 B.

Berlin, 25. Mai. Probenmark. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 230-250 Mk. gef. Roggen loco 205-216 Mk. gef. Gerste loco 160-185 Mk. gefordert. Hafer loco 174-192 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 179-182 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 172-190 Mk., Futterwaare 160-170 Mk. bez. Rüböl loco ohne Faß 59,80 Mk. bez.

Berlin, 25. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco - bez., do. unversuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,2 bez., per Mai 51-51,8 bez., Mai-Juni 51,9-51,8 bez., Juni-Juli 52,2-51,9 bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 52,6-52,5-52,7 bis 52,5 bez., Sept.-Oktbr. 48,9-48 bez., Oktbr.-Novbr. 45,5 bis 45,4 bez., Nov.-Dezbr. 44-43,8 bez., Dez.-Jan. - bez. Feinstig 10000 Liter. Preis 51,80.

Berliner Markthallenbericht, 25. Mai. J. Sandmann. Fleisch. Rindfleisch 40-60, Kalbfleisch 40-65, Hammelfleisch 38-50, Schweinefleisch 43-50 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 70-95, Speck 60-65 Pfg. per Pfund. Wild: Wildschweine 0,35-0,50 p. Pfd. Geflügel, lebend. Gänse 350-450, Enten 140-200, Puten - , Fühner 70-180, Tauben 50-55 Pfg. Geflügel, geschlacht. Gänse 500-600 Pfg. p. Stck., Enten 180 bis 250, Fühner 80-180, Tauben 50-55 Pfg. per Stck., Puten 60-70 Pfg. per Pfund, Kapunen 250-300 Pfg. per Stck. Fische. Lebende Fische. Hechte 50-85, Zander 80-120, Barsche 50-60, Karpfen 65-90, Schleie 85-95, Blei 50-55, bunte Fische (Blöge u.) matt leb. 35-40, Aale 60-130, Weis 45-49 Mark per 50 Kilo.

Stettin, 25. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 228-240 Mk., do. per Mai 242,00 Mk. - Roggen fest, loco 203-211 Mk., do. per Mai 212,50 Mk. - Pommerischer Hafer loco 169-171 Mk. Posen, 25. Mai. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 69,90, do. loco ohne Faß (70er) 50,10. Ctil.

Magdeburg, 25. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Stetig. Königsberg, 25. Mai. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Riebenahn. Inland. Mk. pro 1000 Kilo Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unverändert, bunter 122 Pfd. 225 Mk. (95 1/2 Egr.), rother 128 Pfd. 230 Mk. (97 1/2 Egr.), 123 Pfd. 232 Mk. (98 1/2 Egr.), 127-28 Pfd. 235 Mk. (100 Egr.). Roggen (Egr. pro 120 Pfund holländisch) höher, 120 Pfd. 202 Mk. (80 1/2 Egr.), 121 Pfd. 205 Mk. (82 Egr.). Gerste (Egr. pro 70 Pfund) große 165 Mk. (57 1/2 Egr.), kleine 200 Mk. (70 Egr.). Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) weiße 146 Mk. (65 1/2 Egr.), graue 146 Mk. (65 1/2 Egr.), grüne 146 Mk. (65 1/2 Egr.). Bohnen (Egr. pro 90 Pfund) 140 Mk. (63 Egr.), 144 Mk. (64 1/2 Egr.). Wicken (Egr. pro 90 Pfd.) still, 95 Mk. (42 1/2 Egr.) 112 Mk. (60 1/2 Egr.), 113 Mk. (61 Egr.).

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkfabrikate von Max Sabelsky. Berlin, 23. Mai 1891.

Table with 4 columns: Artikel, Markt, Preis, and another column. Lists various types of flour and starch products with their market status and prices.

Preis-Conrart der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 25. Mai 1891. - Ohne Verbindlichkeit. - Pro 50 Kilo.

Table with 4 columns: Weizen-Fabrikate, Roggen-Fabrikate, Gersten-Fabrikate, and another column. Lists prices for different types of grain flour.

Der jüngste Geschäftsbericht der deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover, welcher hauptsächlich die Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes bezweckt, weist sehr günstige Ergebnisse auf; im Jahre 1890 wurden 19984 Versicherungen über 22 889 030 Mk. abgeschlossen. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Projekte werden von der Direktion in Hannover kostenfrei versandt.



**Bekanntmachung.**  
Der § 44 der Feld- und Forst-Polizei-Verordnung vom 1. April 1880 lautet: Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:  
1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert;  
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;  
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in künftigen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.  
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, seine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.  
Wir machen hierdurch auf die Bestimmungen des Gesetzes aufmerksam.  
Graudenz, den 13. Mai 1891.  
Der Magistrat.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Subin Band I, Blatt 7, auf den Namen der Eward und Wilhelmine geb. Wegner - Herr in Dorf'schen Eheleute eingetragene, in der Ortsgemeinde Subin belegene Grundstück (624) am 27. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 14,49 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,20,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 24,00 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11-1 Uhr eingesehen werden.  
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erwerb übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.  
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.  
Graudenz, den 13. April 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Leibitzsch Blatt Nr. 9, Nr. 53 und Nr. 67, auf den Namen des Mühlenbesizers Carl Weigel in Leibitzsch eingetragenen, zu Leibitzsch belegenen Grundstücke am 27. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.  
Die Grundstücke sind mit 237,24 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 33,84,83 Hektar zur Grundsteuer, mit 1902 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung V, eingesehen werden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 28. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Thorn, den 12. Mai 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**  
Ich eruche, mir den Aufenthaltsort des Fleischermeisters Franz Rex aus Graudenz zu den Akten M. 195/90 anzugeben.  
Graudenz, den 23. Mai 1891.  
Der Erste Staatsanwalt.

Es wird ersucht, den Aufenthalt der unversehrten Elisabeth Tempelin aus Jwitz, welche als Zeugin vernommen werden soll, zu den Akten II. J. 536/90 mitzutheilen.  
Graudenz, den 22. Mai 1891.  
Königliche Staatsanwaltschaft.

**Aufgebot.**  
Auf den Antrag der Wittve Victoria Brucka geb. Kowalska aus Graudenz wird deren am 13. November 1856 daselbst geborene Sohn Julius Brucka, welcher vor ungefähr 15 Jahren mit seinem inzwischen für todt erklärten Vater, Arbeiter Matthäus Brucka nach Amerika gegangen ist und seitdem nichts hat von sich hören lassen, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin den 21. März 1892, Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.  
Graudenz, den 18. Mai 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von 270 Tausend Stück guten hartgebrannten Mauersteinen zum Neubau eines Montierungslammergebäudes in Graudenz soll vergeben werden.  
Hierauf ist ein Termin auf den 2. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr im Bauamt, Oberthornerstraße Nr. 24 hier, festgesetzt.  
Die Bedingungen sind daselbst einzusehen.  
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen unter Beifügung eines Probesteinens portofrei bis zum obigen Termine an den Unterzeichneten einzusenden.  
Graudenz, den 25. Mai 1891.  
Herzfeld, Königlich Preussischer Baumeister.

**Aufgebot.**  
Behufs Todeserklärung.  
Auf Antrag des Abwesendheitsvormundes, Herr Franz Sominski aus Tschau u. K. f. d. l. d. wird der Rätiner Simon Konikowski auch Koniczek genannt, welcher am 29. Februar 1829 auf dem Komorziner Sande (Kreis Schwet) geboren ist, seinen letzten bekannten Wohnsitz bis vor etwa 20 Jahren in Baurndorf Gr. Komorzin gehabt hat, von hier angeblich nach Brasilien ausgewandert, und seit mehr als 10 Jahren verschollen ist, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin am 24. März 1892, Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer 7) zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt wird.  
Neuenburg, den 2. Mai 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Auf der Chausseestrecke Lautenburg-Neidenburger Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. 32, bis Nr. 32, bei Lautenburg, auf der Chausseestrecke Straßburg-Barnitz zwischen den Stationen Nr. 4, bis Nr. 5, bei Cielenta und auf der Chausseestrecke Straßburg-Bisfarung zwischen den Stationen Nr. 3, bis Nr. 4, bei Wapno sollen neue Breitenschüttungen einschließlich Regulierung der Bankette, des Sommerweges pp. hergestellt werden.  
Zur Abgabe von verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf Montag, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt. Die Preisforderung ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben.  
Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.  
Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.  
Straßburg Wpr., d. 21. Mai 1891.  
Der Kreisbaumeister.  
Nize.

Der Hebammenbezirk Lonsl, mit dem Wohnort der Hebamme in Ludwigsthal, ist vom 1. Juni cr. ab neu zu besetzen.  
Der Bezirk umfaßt 11 Dörfer mit einer Seelenzahl von ungefähr 2660 Personen.  
Als Beihilfe werden jährlich 120,00 Mk. bewilligt. Geeignete Hebammen, welche der polnischen Sprache mächtig sind, werden hierdurch aufgefordert, sich schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.  
Schwet, den 21. Mai 1891.  
Namens des Kreis-Ausschusses  
Der Vorsitzende.  
F. B.  
gez. Grasshoff,  
Regierungs-Assessor.

Die Montaurbeitungsarbeit der hiesigen Niederung soll an den Mindestfordernden vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin auf Donnerstag, den 28. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, im Nothen Krüge zu Dragaß anberaumt und lade Unternehmer hierzu ein.  
Gr. Lubin, den 24. Mai 1891.  
Der Deichhauptmann.  
Wollert.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:  
1. durch ihr stetiges Wachstum - ihr Versicherungsbestand betrug:  
Ende 1829: 7 100 000 Mk., Ende 1868: 181 400 000 Mk.,  
1838: 43 700 000 " 1878: 347 100 000 "  
1848: 72 000 000 " 1888: 550 500 000 "  
1858: 103 800 000 " 1890: 585 700 000 "  
2. durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft - der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten -;  
3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;  
4. durch die große Sparbarkeit ihrer Verwaltung;  
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unterkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.  
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegesfalle in Kraft.  
W. Heitmann in Graudenz,  
Max Vogler in Briesen.

**Eine hochtragende Kuh**  
und  
**10 St. 2- u. 3jäh. Stiere**  
sowie  
**10 Str. Saatwiden**  
verkauft bei Desterwis, Plemont bei Rehden. (3676)  
In Kozieloo bei Neuenburg Westpr. kommen nach der Schur im Juni cr. zum Verkauf ca. 120 junge, große und tiefe Kammwoll-Schafe aus der Mutterherde, ferner 140 Jährlings-Lämmer derselben Herde.  
Bwegen Umzug verkaufe 1 Jahr altes, reinrassiges Malteser Seidenpüschchen für den billigen Preis von Mk. 30.  
Selbige Hündchen ist sehr klein, mit schwarzweißem langem Seidenhaar, Eltern vielfach prämiirt, Stammbaum zur Verfügung. Gest. Offerten sind zu richten an Holz, Culum. (3710)  
Mein Restaurations- und Gartenlokal mit großem Saal und darin befindlicher Bühne, Inventar, Kegelbahn etc., sowie dazu gehörigen 2 Morgen Land, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
H. Fleck, Marienwerder Westpreußen. (3818)  
Im Auftrage des Herrn Commercienraths Mix zu Danzig werde ich dessen in Dirschau, Speicherstraße 1 und 2 belegenes und im Grundbuche von Dirschau, Band VII, Blatt 12, unter Lit. A Nr. 132 verzeichnetes Hausgrundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Speicher im (2678) Termin am 30. Mai cr., Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer Mühlenstraße 9 zum Verkauf aussetzen.  
Das Grundstück ist mit 32 000 Mk. gegen Feuergefahr versichert. Der eingetragene jährliche Nutzungswert beträgt 1020 Mark, der jährliche Miethsertrag 1435 Mark. An Steuern, Abgaben und Versicherungsprämien sind jährlich 177 Mark 30 Pf. zu entrichten. Restantanten wollen sich einfinden.  
Dirschau, den 9. Mai 1891.  
Lise, Notar.

**Postschule Liebenwerda**  
Vorbereitungs-Anstalt für den Postdienst 3057h  
bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. Anf. zur Telegraphie. Aufn. neuer Schüler jedw. u. augenblickl. 125 hier. Gute Pension im Institut. Arzt u. Apoth. frei. Schulgeld einfl. voll. Pension 1/2 jährlich 210 Mk. Auf Verlangen Prospekt u. nähere Auskunft.  
Bernhard von Münch.  
Am Donnerstag, den 28. d. Mts. findet nochmals eine Krähenjagd unter den bekannten Motiven statt, und ladet hierzu ergeben ein Gr. Westphalen, d. 25. Mai 1891.  
Der Amts-Vorsteher.  
Foth. (3833)

**Repositorium**  
zum Schnittwaarengeschäft geeignet und eine  
**Lombank**  
sind billig zu verkaufen bei F. Kohler Nachf. in Pöplin.  
200 Centner  
**Championkartoffeln**  
verkauft in Gr. Thiemann. (3816)  
**12 Dshen**  
2 1/2 Jahr alt, stehen zum Verkauf in Wilhelmshof per Georgenfelde. (Insterburg-Thorner Eisenbahnstation).

**Länferschweine**  
sind zu verkaufen in Ludwigsdorf bei Gilgenburg Wpr. (3831) [1402]  
**Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht**  
Thiere jeden Alters stets vorrätig  
Glauchau bei Culumsee.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Ein Gut**  
von ca. 242 Hektar Größe, wovon ca. 142 Hekt. Acker, ca. 30 Hekt. Wiesen, ca. 27 Hekt. Weiden und ca. 28 Hekt. Wald vorhanden, ca. 1/2 Meile vom Bahnhof Wartenburg, Kr. Allenstein, entfernt, soll wegen Todesfalls des Besitzers verkauft werden. Der Acker ist zu 1/2 der I. und II. landwirtschaftlichen Klasse, ebenso die ganzen Wiesen und Weiden angetheilt, der Rest des ersten der III. Klasse. Gebäude und Inventarium komplett. Hypothek geregelt. Anzahlung ca. 55 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Rickell, Königsberg i. Pr., Klappertwiese 10.

**Parzellirungs-Anzeige.**  
Schluß-Termin.  
Die zum Rittergut Kundewiese gehörenden Niederungs-Parzellen Grundstücke nebst 2 Gashöfen, vorzüglichem Torfweiden und Acker, was sich besonders zu Anpflanzungen eignet, soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend verkauft werden.  
Zur Besprechung u. Einleitung von Verkaufsunterhandlungen wird Unterzeichneter  
Sonntag, 31. Mai 1891, von 2 Uhr Nachm. ab an Ort und Stelle im Gashause des Herrn Drümmer zu Kundewiese anwesend sein, und ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ganz ergeben ein, daß das Grundstück in kleinen Parzellen getheilt und abgetheilt und die für die resp. Käufer sehr günstig gestellten Kauf- und Zahlungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.  
Joseph Isaacsohn  
aus Glehe.

Mein in Culum in sehr flottem Betriebe seit vielen Jahren bestehendes  
Fuh- und Kurzw.-Geschäft  
beabsichtige ich sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restantanten wollen ihre Offert. brieflich mit Aufschrift Nr. 3882 an die Exped. des Ges. senden.  
Beabsichtige anderer Unternehmung halber mein hierseits gelegenes  
Grundstück  
ca. 4 Faden kullmisch groß, mit vollen überkompletten, guten Inventarium guten Saaten, zu verkaufen. Anzahlung gering, den Rest des Kaufgeldes läßt mit 4% längere Jahre stehen.  
C. Wohlgenuth, Heiligewald v. Alt-Dollstädt. (3887)  
Suche als Selbstreflektor ein Gut zu kaufen oder zu pachten, zu dem 7-10000 Mark genügen. Genaue Offerten unter A. K. 30 Rastenburg Wpr. (3881)

**Restaurant-Verkauf.**  
Wegen Todesfalls soll ein gut gehendes Restaurant, Centrum von Berlin (Ede), volle Concession, sofort mit 3000 Mk. verkauft werden. Gest. Abw. unter J. O. 9762 an Rudolf Woffe Berlin SW. (3855)

**Mein Geschäftshaus**  
welches über 50 Jahre besteht, worin Colonial- und Materialwaarenhandlungen betrieben, auch 6 Morgen Land dazu gehören, bin ich willens wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Gute Brothfelle. (3828)  
A. Wawronetz, Lössau Wpr.

**Ein Rittergut**  
in Pommern von 3300 Morgen Acker incl. 750 Morgen Wald, davon 300 Morgen schlagbar, durch 2 Chaussees getrennt, eignet sich zum Parzelliren, mit nur Landbesitzer belieben, ist krankheits halber für den billigen Preis von 70 000 Thlr. bei 20 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere J. H. Wobdehlow, Danzig, Fleischerg. 10. (3825)

**Ein Baugewerksmeister**, in Ausbildung, wünscht seine freie Zeit mit Auffertigen von  
Entwürfen, Kostenanschlägen etc. auszufüllen. Aufträge zu richten an Rempf, Braunsberg.  
Ein jung. seminar. geb. Lehrer, der die 1. u. 2. Prüfung bestanden u. auch in den Anfängen des Französl. Unterrichts kann, sucht von gleich oder später Stellung als  
Handlehrer  
Gest. Abw. zu richten unter Nr. 618 postlagernd Gr. Gardienen.  
Ein Wirthsch.-Inspektor, tüchtig, energ., 28 J., militärr., beider Landessprachen mächtig, in all. Zweig. d. Landwirthsch. voll vertr., sucht unt. Leitung d. Prinzipals a. 1. Juli d. J. auf mildem Gute dauernde Stelle. Gest. Offert. erbeten unter Chiffre S. B. 40 postlagernd Marienwerder. (3819)

Ein junger Landwirth, 19 J. alt, Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, 2 Jahre beim Pach, mit Buchführung und Amtsgeschäften vertraut, sucht von sofort  
eine Inspektorstelle  
am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals.  
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3444 durch die Exped. d. Ges. erbeten.  
Hein, Danzig. (1669b)







Alle diejenigen, welche sich an der in Kulm zu erbauenden Zucker-Fabrik noch beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Zeichnungen spätestens bis 1. Juni d. Js. bei Herrn M. Segall, Kulm, anzumelden.

Zu jeder weiteren Auskunft sind Unterzeichnete gern bereit. (3723)

V. Slaski-Orlowo.  
C. Struebing-Stolno.  
M. Segall-Kulm.

**Hotel Engl. Hans Elbing.**  
Mittelpunkt der Stadt, vis-à-vis dem großen Lustgarten, schönste Lage, empfiehlt gut ausgestattete Zimmer à 1,50 Mk., a. billiger. Gutes u. billiges Restaurant.  
**August Küster,**  
(1287) Hotelbesitzer.

**Ostseebad Schwarzort**  
Klimatischer Kurort  
**Hôtel „Kurischer Hof“**  
Inhaber E. Stellmacher  
empfehlen sein Pensionat, sowie Familienwohnungen in seinen Dependenz zu soliden Preisen. (3031)  
Post und Telegraphie, desgleichen warme Bäder im Hause.

**Höcherlbräu, Graudenz**  
am Markt No. 6  
empfehlen vorzüglichsten  
Frühstücks- & Mittagstisch.  
Reiche Abendkarte. ff Lagerbier.  
Otto Rettschlag.

**Schützenhaus**  
empfehlen (3605)  
**kräftigen Mittagstisch**  
in und außer dem Hause, sowie reichhaltige Speisen-Karte.  
**Paul Kühn.**

**WER**  
lebend ital Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maler in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte. (6616)

**Maitrank, Apfelwein**  
in Flaschen u. Gebinden, am besten und billigsten bei  
**Gustav Brand.** (2532)

**E. Friedrich**  
Schirmfabrikant, Schlossberg Nr. 2.  
Um zu räumen, verkaufe ich von heute ab die neuesten (3842)

**Sonnen- u. Regenschirme**  
zu Fabrikpreisen.  
Neue Bezüge auf Sonnen- und Regenschirme sowie jede nur vorkommende Schirmreparatur schnell und gut.

**C. J. Gebauhr**  
Flügel- und Piano-Fabrik  
Königsberg i/Pr.

**Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie**  
Saupt-Ziehung vom 16. Juni bis 4. Juli. (3369)  
Hierzu versende noch Antheillose:  
1/80 1/64 1/40 1/20 1/10 1/5  
3 Mk., 3,50, 6 Mk., 7 Mk., 14 Mk., 28 Mk.  
Originalgewinnlisten 50 Pf.  
**Gustav Brand, Graudenz.**

**Alb. Wiese Nachfolger**  
Bromberg, (1326)



baut als Spezialität  
**Feuerlösch-Spritzen.**  
**Landsee-Krebse**  
jeden Posten, kauft P h i l i p in D l i b a bei Danzig. (3438)

**Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins**  
am 31. Mai.  
**Luxus-Pferde-Markt**  
am 1. und 2. Juni und  
**gr. Verlosung von Equipagen, Pferden u.**  
am 3. Juni d. J.  
in **Schneidemühl** an der Ostbahn.  
Haupt-Gewinne:  
**2 vier-spännige Equipagen.**

Das Luxus-Pferdemarkt- und Lotterie Comité zu Schneidemühl versendet  
**11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark**  
und **57 Loose für 50 Mark.**  
Bei Abnahme größerer Posten gegen Barzahlung tritt entsprechend Preis-Ermäßigung ein. (372)

**Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.**  
Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand —  
fräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigte Saisonbillets  
v. Stat. d. Ost. Bef. Strophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval.  
empf. Näh. Aust. erth. (9491) Die Badedirection.

**Hypotheken-Darlehen**  
findbar, wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemässen Zinsfuß Regul.  
prompt und schnell, für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Möllereien  
unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch hinter der Landschaft, eff. curirt  
**Paul Bertling, Danzig.** (322)

**Glasirte Schweinetröge, Pferde-  
Krippen und Thouröhren**  
offert billigst (3523)  
**F. Esselbrügge,**  
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft  
Unterthornerstrasse Nr. 12.

**Ernte-Einfuhr-Pläne**  
auch als  
**Unterlege-Pläne beim Dreschen**  
zu verwenden, empfehlen (2600)  
**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

**Dampfmaschinen**  
neuester Construction, sofort lieferbar:  
**12 HP Maschine,** (1448)  
**20 " " " " " " " "** nebst Kessel,  
**30 " " " " " " " "** nebst Kessel,  
**40 " " " " " " " "** nebst Kessel,  
**20 " " " " " " " "** Compound-Maschine.  
Eämmtliche Maschinen sind mit vom  
Regulator beeinflusster Schiebersteuerung  
versehen. Große Leistung, ruhiger Gang.  
**L. Zobel, Bromberg,**  
Maschinen- und Kesselfabrik.

**Malzkaffee**  
Besönl. empfobl. d. S. Pfarre S. Knopp.  
Vergestellt unter amt. Kontrolle! à Pro.  
50 Pf. G. Burgin in Gorzno (3790)  
**Desfarben** streichfertig, gut trock-  
nend und fein gerieben,  
firnisse und Lacke in bester Qualität.  
Pinsel und Bohnermasse, Asphalt-  
papier für feuchte Wände empfiehlt die  
Papeter- und Farben-Fabrikation von  
**B. Günther, Waler, Marienwerder.**

**Wunderbar ist der Erfolg**  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe  
Flecke etc. verschwinden unbedingt beim  
täglichen Gebrauch von (4969)  
**Bergmann's Liliemilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden. Vor-  
rath. a Stück 50 Pf. b. Fritz Kyser in Gra-  
denz, Ap. P. Kossak in Bischofswerder  
und Friseur Oscar Gall in Culmsee.

**Mal**  
Liefere täglich sofort nach dem Fange,  
lebend, frisch in Körben in Eis verpackt,  
so wie der Fang denselben liefert, ff,  
mittel u. groß à Ctr. 60 Mk., bei Post-  
sendungen in Kisten verpackt à 1/2 Kilo  
65 Pf., sowie Räucher-Mal à 1/2 Kilo  
0,90—1,30 Mk. bef. per Nachnahme ab-  
hler  
**L. Brozzen,**  
Greifswald a/Diffsee. (2125)

**Weisse Hagel-Oefen**  
à 60 Mk. empfehlen  
**Fielitz & Meckel**  
in Bromberg.

**frische Eier**  
auch ff. Tafelbutter  
kauft zu höchsten Preisen bei Hof. Kaffe  
A. Kulicks, Butter- u. Delikatessenhandl.,  
Berlin W., an der Apostelkirche 11.

**Die höchsten Preise**  
für Alt-Kupfer in jedem Quantum  
kauft und zahlt (2508)  
**Schulemann, Hohenstein Dpr.**  
Es sind zu verkaufen:  
**Sprengsteine z. Bau**  
**Rundsteine**  
und andere brauchbare Steine, gegen  
1000 Meter, beim Befitzer Franz  
Kiselewski in Daulle per  
Stephansdorf Westpr. Das Feld, auf  
welchem sich die Steine befinden, ist un-  
gefähr 1/2 Kilometer von Löbauer und  
Gilgenburger Chaussee entfernt. (3831)

**Chili-Salpeter**, um zu räumen,  
offert billigt  
**Falck & Leetz.** (2645)

**Chili-Salpeter**, um zu räumen,  
offert billigt  
**Falck & Leetz.** (2645)

Wir werden das bisherige  
**Möbel- & Decorations-Geschäft**  
nach dem Tode unserer Eltern weiterführen. Indem  
wir für das bis dahin der Firma geschenkte Ver-  
trauen bestens danken, bitten wir, solches auch  
auf uns zu übertragen. Wir werden bestrebt sein,  
in jeder Beziehung das Beste zu leisten, um die  
Zufriedenheit und das Wohlwollen unserer geehrten  
Kundschaft zu erreichen.  
Hochachtungsvoll (3843)  
**Die S. Herrmann'schen Erben**  
in Firma: **S. Herrmann.**

**Glündern**  
täglich frisch geräuchert, in ganz vor-  
züglicher Waare, verleihe die Postliste  
mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mk.  
franco Postnachnahme. (3478)  
**S. Brozzen, Gröslin a. d. Ostsee.**

**Dampfschneidmühle Mirotken**  
per **Alt Jahn**  
offert (3314)  
**trockene Bretter, Latten,**  
**Kanholz**  
in allen Dimensionen, aus dem diesj.  
Einschnitt, auch wird  
**Brennholz**  
mit 375 pro Meter ab Wald abgegeben.

**Hotelverkauf.**  
In einem an der Bahn gelegenen  
industriellen Orte mit sehr regem Ver-  
kehr, mitten in bester Gegend, ist wegen  
Krankheit ein (3703)  
**Hotel**  
mit schönem Garten, vorzüglichem  
Mobiliar, großem neuen Saal,  
Kegelbahn, elegantem Fuhrwerk  
durch mich preiswerth zu verkaufen.  
Offerten werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 3703 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Ein Geschäftshaus Elbing's**  
beste Lage, Fischerstr., worin seit 40  
Jahren ein Herren-Garderobe- u. Ma-  
nufaktur-Geschäft noch i. vollst. Betr.  
ist, ist billig zu verk. (Anz. u. Ueber-  
eint.), passend für jeden Gewerbetr.  
Off. n. Z. 500 postl. Elbing. (3832)

**Eine Bäckerei**  
viele Jahre mit Erfolg betrieben, ist  
wegen Absterben des Ehepartners sofort  
zu verpachten. Näheres theilt mit  
(2507) **Schulemann, Hohenstein Dpr.**

**Ein Colonialw.-Geschäft**  
nebst Restauration, mit ca. 45—50 000  
Mk. Umsatz, ist sofort bei 6000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen. Offerten wer-  
den brieflich mit Aufschrift Nr. 3474  
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein Haus**  
mit Scheune, Stall und 1/2 Mrg.  
Gartenland, passend für Handwerker,  
ist billig zu verkaufen. (3828)  
v. **Wjsocki, Gr. Bartenschin**  
v. Gr. Leistenau.

**Mein Grundstück**  
in welchem seit vielen Jahren  
**Wagen- und**  
**Maschinenfabrikation sowie**  
**Reparatur-Werkstätte**  
ohne Konkurrenz, im vollen Be-  
triebe, anderer Unternehmungen  
halber sofort zu verkaufen. (3283)  
**S. Lewinsohn,**  
Strelno.

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)

**Meine Ziegelei**  
30 Mille Belag, massiver, altdeutscher  
Ofen, mit 60 Morgen Weizenboden, 15  
Morgen zweifelh. Weiden, durchweg  
Torf, herrschaftl. Wohn- u. Wirtschaft-  
gebäude, schönem Garten, 1 Kilometer,  
von Garnisonstadt u. Bahnhof. Ziegelei  
in flott. Betriebe. Winter- u. Sommer-  
jaat vorzüglich. Inventar sowie sämtl.  
landw. Maschinen komplett, ist sehr preis-  
werth von sofort zu verkaufen. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3169  
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein Gut**  
in Westpreußen, von ca. 1700  
Mrg., welches bereits über sechzig  
Jahre in einer Hand ist, 1/2 Meile  
von einer großen Zuckerfabrik,  
großer Zuckerrübenbau vorhanden,  
an der Chaussee gelegen, in bestem  
Zustande, ist preiswerth zu ver-  
kaufen. Näheres Auskunft erteilt  
**Theodor Tobias, Briesen Wpr.**

**Gutsverkauf.**  
Meine Besizung, Neu Dl.  
schwen bei Rhein in Preußen, 543  
Mrg. groß, beabsichtige ich unter günsti-  
gen Bedingungen zu verkaufen. Anfr.  
zu richten an (2484)  
**W. Peiland in Düsseldorf.**

**Eine Besizung**  
über 600 Morgen, im Kreise Graudenz,  
mit gutem Boden, schönen Gebäuden,  
komplettem todten und lebenden Inven-  
tar billig zu verkaufen.  
Gest. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 2799 an die Exped. des  
Geselligen erbeten.

**Ein Grundstück**  
an der Stadt Gorzno, ca. 50 Morgen  
tragbarer Boden und Wiese, m. sehr guten  
Gebäuden und Obstgärten, ist sehr preis-  
werth bei ca. 1500 Mk. Anzahlung  
und fester Hypothek zu verkaufen. Näheres  
bei von **Sarnowski, Postbesitzer in**  
**Gorzno.** (3123)

**Ein Grundstück**  
30 Hektar groß, sehr guter Boden und  
Wiesen, gute Ernteaussichten, vollstän-  
diges Inventar, nahe an einer Chaussee  
und Bahn, ist preiswerth zu verkaufen.  
Offerten werb. briefl. u. d. Aufschr.  
Nr. 3810 durch die Exped. d. Ges. erb.

**Ein Grundstück**  
80 Morgen groß, davon 8 Morgen  
Düngewiesen mit Tockfisch und hol-  
länder Mühle, ist von sogleich aus  
freier Hand mit lebendem und totem  
Inventar zu verkaufen. (3707)  
**Ernst Allner, Brattian**  
b. Neumark Wpr.

**Ein Grundstück**  
in Westpr., 6 1/2 Hektar Land, massives  
Wohnhaus mit 8 Stuben, 6 Kammern,  
Stall und Scheune, billig verkf. für  
12000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft.  
Lage günstig. a. Chaussee u. Bahn in der  
Nähe v. Stadt m. Gymn. u. h. Lehrers-  
schule. Geeignet f. pens. Offizier oder  
Rentiers. Anfr. an d. Bef. Langemak,  
Eberstraße, Altensplatz 3. (3207)

**Ein fast neue** (3827)  
**Schenne**  
45' lang, 22' breit, steht billig z. Verkauf.  
v. **Wjsocki, Gr. Bartenschin**  
v. Gr. Leistenau.

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)

**Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch  
Auszüge aus alchemistischen u. cabalisti-  
schen Schriften früherer Jahrhunderte,  
enthält auch das sieben mal versegelte  
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von  
**R. Jacobs Buchhandlung** in  
Blauenburg/Prz. (4903)





Graudenz, Mittwoch!

Strasskammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Mai.

1) Ein Pops, den sich Jemand antrinkt, führt öfters vor die Strafkammer. Diesmal handelte es sich aber nicht um einen angetrunkenen, sondern um einen wirklichen Pops. Die Arbeiterfrau Henriette Neldner aus Schweg begab sich im April zu einer Nachbarin, um sich zu erkundigen, ob diese Eier verkaufen möchte. Die Nachbarin, eine Blinde, war gerade nicht im Besitz dieser schwachen Produkte, und so ging denn die Neldner ohne Eier davon. Indessen kam der Blinde der Besuch der schon vorbestraften Person nicht geseuer vor und wirklich vermigte sie gleich darauf einen Haarpops. Sie beschuldigte anderen Nachbarinnen gegenüber die Neldner als die Diebin, und diese hatte die Unverschämtheit, die Blinde wegen Beleidigung zu verklagen. Wirklich mußte diese 3 Mk. erlegen, die ihr jetzt wohl zurückerstattet werden. Drei Tage nach dem Attentat auf den Pops bemerkte nun eine Zeugin, wie die Neldner, die vor der Entdeckung Angst zu haben schien, in aller Frühe mit leisem Schritt auf dem Hof herumkühlte, und bald darauf fand man den Pops in einer der weniger appetitlichen Gegenden des Hauses. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof verurtheilte die Neldner mit Rücksicht darauf, daß sie eine Blinde befohlen, zu 6 Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf ein Jahr.

2) Häuslicher Zwist führt bisweilen zu Folgen, die keiner der Beteiligten vorausahnt. Sehr trübe Verhältnisse herrschen in der Familie des Küchners Gobian Otto in Wondolin. Eines Morgens im Januar d. Js lag Otto noch im Bette, als ihn sein vierzigjähriger Sohn Kasimir unter Schimpfworten herausriß, ihn an die Erde warf, ihm den Kopf blutig schlug und ihn aus einem der Stiefel, die der Vater auch im Bette trug, das Portemonnaie mit 46 Mk. Inhalt nahm. Diese rohe Handlungsweise führte den Kasimir Otto und seine Mutter vor die Strafkammer. Der schlechte Eindruck, den beide machen, wurde etwas gemildert, als sich Mutter und Sohn auf der Anklagebank fanden. Der Sohn, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, küßte seiner Mutter die Hand und beide brachen in ein langanhaltendes Schluchzen aus. Beide sind darin einig, daß der Vater die Mutter öfters geschlagen und daß der Sohn dies nicht gelitten habe. Die Mutter habe an jenem Tage dem Sohn den Auftrag gegeben, dem Vater das Geld abzunehmen, damit sie Abgaben zahlen könne und nicht gepöbelt werde. Ueberhaupt soll der Vater das Geld verdrungen haben und seine Frau haben darben lassen. Der alte Otto bestritt dies und behauptet, die Mutter habe befohlen, den Vater zu schlagen. Der Staatsanwalt beantragte für den Sohn 1 1/2 Jahr, für die Mutter 4 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte für ersteren auf 9 Monate, für letztere 2 Wochen Gefängnis. Das Urtheil fiel für die Mutter milde aus, weil sie als Ehefrau gewisse Rechte an dem Gelde des Mannes besaß.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

10. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb.]

Da traf ihn eines Tages Wolditz auf der Straße. Der alte Herr schien empfindlich berührt, daß Horst ihn nicht aufgesucht, aber das eine Wort: Ich schäme mich vor Ihnen, plättete die Falten des Unmuths und in friedlicher Mißgunst hörte er, wie Horst von dem Kampfe in seinem Innern und von seiner Umwandlung sprach. „Ja“, rief er bewegt, „Sichte und Schleiermacher! Manche Gebrinde des Lasters ist vor diesem Sommer geschmolzen, das ist zündende Gluth. Mein Sohn ist nach Spanien gegangen, das richtige Wort hat ihn in den Kampf getrieben, die verlorene Ehre wieder zu erkaufen. — Aber, unterbrach er sich plötzlich, es sind Briefe für Sie da, welche ich angeblich nach Niga geschickt.“

„Ich mag sie nicht lesen.“

„Wissen Sie, daß Ihr Herr Vater in großer Gefahr geschwebt?“

„Mein Vater!“ rief Karl erbleichend, er hatte einen Brief nach Hause geschickt, aber dieser war noch ohne Antwort geblieben und jetzt bebte das Herz in banger Ahnung.

„Beruhigen Sie sich, er ist gerettet.“ Wolditz erzählte jetzt, wie der alte Graf wegen Theilnahme an einer Verschwörung verhaftet und nach Wesel geschleppt worden und eine Frau von Breteuil bei dieser Gelegenheit ein warmes Interesse an den Tag gelegt.

„Und ich war nicht hier“, murmelte Horst düster vor sich hin, durch meinen Leichtsinns fehlte ich dem Vater in der Stunde, wo sein Leben in Gefahr. Andere — Fremde mußten für ihn sorgen.“

„Danke Sie Gott, daß es so war“, tröstete ihn Wolditz, „Ihre oder meine Hilfe hätte ihn verdorben; gerade der Umstand, daß von hier aus keine Fürbitte erfolgte, daß es den Anschein hatte, als ob Sie gar nicht mehr existierten, rettete ihn vielleicht allein. Gerard glaubte oder hoffte vielmehr, unter seinen Papieren etwas zu finden, das Sie und ihn kompromittire, er rechnete darauf, Sie durch die Verhaftung Ihres Herrn Vaters nach westfälischem Boden zu locken. Aber Sie werden das Nähere, mehr, als ich davon weiß, jedenfalls aus dem Briefe der Frau von Breteuil erfahren, der noch in meinem Gewahrsam ist.“

„So eilen wir, daß ich lese, aber wissen Sie auch bestimmt, daß mein Vater außer Gefahr?“

„Er ist in Helgoland auf englischem Boden.“

„Und ich danke es der Frau von Breteuil, daß er gekettet?“

„Ich glaube, ihr allein!“ Horst schritt neben dem alten Baron her, er hatte keine Worte, so mächtig stürmte es in der Brust. Sie hatte ihn also nicht verrathen, er war ihr Dank schuldig, mehr als er je geglaubt, ihr schuldig werden zu können. Die Wohnung des Barons war bald erreicht, mit feberhafter Ungeduld riß Karl das Schreiben auf, die alte Gluth loderte wieder in hellen Flammen.

„Karl“, lauteten die flüchtigen, dem Anscheine nach in größter Erregung geschriebenen Zeilen, „ich bin so glücklich, daß ich die Scham nicht fühle, Ihnen sagen zu müssen, daß ich Sie getäuscht. Ich that es nicht in böser Absicht, so wahr ein Gott lebt. Wolditz wird Ihnen geschrieben haben, daß ich mit der geheimen Polizei in Verbindung gestanden, daß ich zu denen gehörte, die Ihr Herz so bitter haßt. Sie werden mir fluchen wollen, thun Sie das nicht. Ihr Vater ist frei, er ist gerettet. Verlangen Sie heute nicht mehr darüber, so nahe mir sein Unglück gegangen, so wenig habe ich jetzt noch Bedauern dafür, mein ganzes Herz zittert nur bei dem Gedanken an Sie.“

„Geständig, verrathen, betrogen, noch mehr, Sie werden

glauben, ich hätte mit Ihrem Herzen gespielt. Karl, ich schwöre Ihnen, mag aller Fluch des Leichtsinns mich treffen, von dieser Schuld spricht mein Gewissen mich frei.“

„Sie werden bitter ausrufen: Du haßt einen Vatten, was wolltest Du von mir!“

„Karl, ich bin unglücklich, mein Herz ist zerrissen, es war öde und leer, als ich Sie kennen lernte. Ich hatte nie geliebt, nicht einmal das süße Gefühl der Freundschaft kennen gelernt. Da zog ein Duft in mein Herz, der es berauschte. Ich fragte nicht zuvor, fragte nicht, ob es heilsam sei, ihn zu schlürfen, ich sog ihn dürstend ein, verdammte Sie mich deshalb, wenn Sie es können, aber glauben Sie daran, daß er mich erquickte, befehligte.“

„Ich fordere, ich bitte Sie um Nichts. Ihr Herz wird Ihnen sagen, was Sie mir antworten können, Ihr Gefühl wird Ihnen den rechten Weg zeigen. Handeln Sie ohne Schonung für mich, um Ihr Herz zu heilen — ich weiß es — und — mögen Sie dies Wort nicht falsch verstehen — es ist mir süß, zu wissen, daß ich Ihr Herz verwundet, daß Sie mich nicht vergessen werden. Es waren seltsame Stunden, die ich mir gestohlen, ich bilde jetzt dafür, aber um keinen Preis gäbe ich die Erinnerung zurück!“

Horst ward es heiß bei diesem Briefe, die Hand zitterte, daß sie kaum das Papier zu halten vermochte, da begegnete ihm das Auge des alten Barons und es war ihm, als frage ihn dieser Blick: „Kannst Du Dich selbst bezwingen?“ — es war ihm, als schlage das Wort Feicht's an sein Ohr: „Ich will nicht den Nacken unterm fremden Treiber beugen!“

„Sie gehört einem Anderen — sie ist eine Französin —“ sie ruft: „Nichte Du selbst!“

Er sprang auf, sein Entschluß war gefaßt — und wie schwer der Kampf, um so strahlender glänzte sein Auge im Bewußtsein des Sieges.

Doch wir kehren, ehe wir seinen Entschluß errathen, einen Augenblick zu Angela zurück.

Als Frau von Breteuil in Kassel eintraf, war sie entschlossen, das Neueste für die Befreiung von Karl's Vater zu thun. Sie hatte ihren ganzen, nicht unbeträchtlichen Schatz mit sich geführt, aber sie hatte auch keinen Augenblick geschwankt, ebenso das Vermögen ihres Vatten zu opfern wie jene Gaben, die sie als ein Zeichen seiner Liebe empfangen. Sie schrieb an Gerard und forderte ihn auf, sogleich zu ihr zu kommen, — auf die Gefahr hin, daß sie im Weigerungsfalle als seine öffentliche Anklägerin auftreten werde — gleichzeitig schrieb sie der „hochgestellten Person, deren Verehrung sie früher schroff zurückzuweisen genöthigt gewesen,“ daß sie als Bittende nach Kassel gekommen sei.

Es kostete ihr eine fürchterliche Anstrengung, die wenigen Zeilen zu schreiben — sie that es hastig, mit zitternder Hand, wie etwa ein Fährst ein Todesurtheil unterschreiben mag, das ihm die politische Nothwendigkeit abgerungen und gegen welches das ganze Herz sich sträubt — als der Brief fort war, zerstampfte sie die Feder und das Herz fluchte sich selber — sie hätte ein Jahr ihres Lebens dafür gegeben, den Brief zurückzukaufen, ihn zerreißen, vernichten zu können.

Der Brief war abgeschickt und was vorher nur ihrem Stolze einen harten Kampf gekostet, das erschien ihr jetzt in seinem wahren Lichte, als eine Selbstschändung, unüberzählich vor dem eigenen Herzen.

Aber es war zu spät, was half die Reue — sie konnte vor der That zurücksprechen, aber nie das Herz mit sich selber veröhnen, niemals die Erinnerung vergessen machen, daß es aller Würde, aller Scham vergesse.

Sie wusch sich auf das Sopha, drückte das Antlitz in die Kissen und weinte. Sie fühlte, wie tief sie gesunken und das eigene Herz sagte ihr, wie unwürdig sie des Glückes sei, das sie gedacht mit einer Entwürdigung zu erkaufen. Das Bild des alten Wolditz trat vor ihre Seele, wie stolz er sich gestraubt, auch nur den Schatten eines Fleckens auf seiner Ehre zu dulden. Du hattest Niemand, schluchzte das Herz, der Dich geleitet, Niemand, der Dich vor Dir selber beschützt! Sie schaute in ihr Leben zurück, schaute in das bunte Gewoge immer anderer Bilder, wie sie ruhelos nach Lustgebilden gegriffen und Nichts gefunden, das ihrem Herzen theuer geworden, bis sie ihn kennen gelernt, um zu erfahren, was die Erde bieten könne!

Die Antworten auf ihre Briefe kamen bald. Gerard schrieb, daß er am andern Tage sich die Ehre geben werde — ein Bescheid, der sie bestürzt machte, denn sie hatte gefordert, ihn sogleich zu sprechen — das Zögern konnte also nur eine Weigerung andeuten — das andere Schreiben rief ihr die Schamröthe auf die Wangen, — es deutete an, daß ihr Brief so ausgelegt worden, wie sie befürchtet — heute Abend, schloß das Billet, werde ich der schönen Bittenden die Genährung zu Füßen zu legen, aber ich rechne darauf, Sie allein zu treffen.

Angela griff zur Feder. Niemand — schrieb sie unter die Zeilen, von denen jedes Wort ein Schimpf und eine Demüthigung — niemals kann ich Sie allein empfangen, diese Zumuthung, nachden, was zwischen uns vorgefallen, läßt mich auf meine Bitte verzichten. Ich bedaure Ihren Charakter überschätzt zu haben.

Sie zog heftig die Schelle, um das Billet ihrer Zofe zu geben — aber ein Anderer erschien auf der Schwelle — dessen Anblick sie wünschen ließ, in den Boden zu sinken vor Scham — Breteuil.

Noch hielt sie das Billet in der zitternden Rechten, ihr Auge wagte es nicht aufzuschauen, wie ein Dolchstoß hatte der schmerzliche trübe, vorwurfsvolle Blick ihres Vatten sie getroffen.

Er trat langsam näher — ohne ein Wort zu sprechen, griff seine Hand nach dem Billet. Diese Bewegung, die sie instinktmäßig fühlte, ließ sie erbeben. Sie zog es zurück, vor Scham, wie vernichtet.

„Sie wollen mir das Billet nicht geben? Ich darf es nicht lesen?“ fragte er mit einem schmerzlichen Ernst, der sie erbeben ließ — „Madame ist Ihre Antwort an . . . für mich ein Geheimniß?“

Angela wandte sich ab, das Antlitz zu verbergen, als sie endlich aufschaute, wie aus einer Ohnmacht erwachend — und die Stille im Zimmer ihr gespenstisch ward, als schlage ein kommendes Unheil seine Fittiche über ihrem Haupte — da war Breteuil verschwunden, aber auf dem Tische vor ihr lag ein Papier.

Dumpf starrte sie vor sich hin — da fiel ihr Auge auf den Namen Horst und sie las mit brennendem Auge eine Kabinettsordre Jerome's, welche die sofortige Freilassung des Grafen Horst befahl, unter der Bedingung, daß derselbe das Festland verlasse und es bei Todesstrafe vermeide, sich auf westfälischem Boden oder in einem Lande des Rheinbundes betreffen zu lassen.

Unter dem Dekrete standen mit Bleifeder die Worte: „Graf Horst wird noch heute Nacht unter sicherer und zuverlässiger Begleitung nach Hamburg gebracht werden, um sich dort einzuschiffen.“

Wo war er, daß sie ihm danken, daß sie ihm sagen konnte, wie ihr Herz ihm diesen Dienst nimmer vergessen werde — Horst war frei und sie — gerettet. Wäre Breteuil nicht vor ihr gestanden, in diesen Augenblick hätten ihre Herzen einander gefunden, an seiner Brust hätte sie Vergebung erseht.

Aber was bedeutete es, daß er fortgegangen — er wußte von dem Briefe . . . . Sollte er Verdacht hegen — Sie schellte.

Diesmal kam die Zofe auf ihren Ruf. „Wo ist Herr von Breteuil?“

„Ich soll Madame sagen, er habe keine Zeit wiederzukommen, er muß zur Tafel auf's Schloß.“

Noch hatte die Zofe nicht ausgesprochen, da erschien der Kammerdiener Breteuil's und brachte ihr ein Billet von seinem Herrn.

„Madame“, lauteten die hastig geschriebenen Zeilen, „wie Sie gesehen haben werden, ist Ihr Wunsch erfüllt. Es bedarf keines Dankes, denn der König kam meiner Bitte fast zuvor. Ich bin sehr glücklich, daß Sie nicht genöthigt waren, Ihre Diamanten zu verkaufen, dieselben sind ein theures Andenken meiner seligen Mutter.“

Breteuil.

Angela war durch die letzten Worte beschämt, denn sie erinnerten sie an ihre Armut und enthielten den Vorwurf der Rücksichtslosigkeit, aber dennoch erkaltete die plötzliche Regung — was er ihr abgeschlagen, das hatte er gethan, um die Diamanten zu retten!

Sie gab Befehl, anzuspinnen, jetzt mochte sie Gerard nicht mehr sehen, der Aufenthalt in Cassel war ihr zur Hölle geworden.

Wir haben den Brief mitgetheilt, den sie nach ihrer Rückkehr von Berlin aus an Karl geschrieben — sie wartete vergeblich auf Antwort und — so oft sie auch schickte, Wolditz ließ sich nicht sehen.

Schon gebrochen, ward sie durch das Schweigen Karls völlig vernichtet — es war der Gnadenstoß für ihr stolzes, eitles Herz, das in dem Augenblick, wo es den ersten Strahl der Liebe empfangen, ohne Halt, von den Leidenschaftlichen hin und hergetrieben, sich in Hoffen und Bangen gemartert.

Horst hatte dem Portier nicht seinen wirklichen Namen genannt, sie erfuhr es daher nicht, daß er sie aufgesucht; so vergingen Wochen, ohne daß sie von seiner Anwesenheit in Berlin etwas wußte.

Da kehrte Breteuil zurück — es war dies derselbe Tag, an welchem Horst Wolditz auf der Straße getroffen und den Brief Angela's erhalten. (Schl. f.)

Verschiedenes.

[Vor Gebrauch giftiger Pilze] Ist wieder zu warnen, umso mehr, als alle volksthümlichen Proben (Zwiebeln etc.) zur Erkennung giftiger Pilze falsch sind. Der gefährlichste Pilz ist der Knollenchwamm, welcher sich von dem ihm ähnlichen Champignon nur durch folgende Merkmale unterscheidet: Der Hut ist seidenglänzend, oft mit weißen Fäden besetzt, die Blätter auf der Unterseite des Hutes sind immer weiß, am Grunde des Stieles befindet sich ein dicker, oft flugliger, von einem scharfen Rande umgebener Knollen, der aber an dem abgeschnittenen Pilze nicht mehr zu finden ist. Der echte Champignon hat immer hellvögeliche bis bräunliche Blätter auf der Hutunterseite. Der giftige Knollenchwamm wächst in lichten Waldungen, besonders in Birkenwäldern, Geruch und Geschmack sind nicht unangenehm. Sein Genuß ist fast immer tödtlich. Zu warnen ist auch vor dem Genuß der scharfen Täublinge, welche durch lebhaft rothe Farbe der Hutoberfläche und durch weiße Blätter an der Unterseite kenntlich sind, sowie der scharfen Milchschwämme, besonders des sogenannten Giftreislers. Dieser sieht dem Buttreisler und dem guten Milchreisler etwas ähnlich, unterscheidet sich aber von ersterem dadurch, daß er beim Zerbrechen weißen Saft zeigt, von letzterem dadurch, daß er am Rande sottig behaart ist. Auch andere Reisler mit weißem Milchsaft sind sehr scharf; es dürfen daher Milchreisler nur von ganz zuverlässigen Händlern bezogen werden. Die Frühjahrsmorjellen enthalten einen scharfen Saft, welcher bei dem Genuß derselben Entzündungen hervorruft. Dieser Stoff wird durch Trocknen in einigen Monaten vollständig zerstört und kann durch heißes Wasser leicht ausgezogen werden. Getrocknete oder in heißem Wasser abgekochte Morjellen, von denen das Wasser abgeseigt ist, sind daher vollständig unschädlich.

[Der großartigste Tunnelbau, der jemals statgefunden, soll, wie uns das Patentbureau G. Brandt-Berlin schreibt, demnächst in New-York in Angriff genommen werden. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die unterirdische, bezw. unterseeische Verbindung der drei Städte New-York, Brooklyn und Jersey City. Sowohl der Gatter- als auch der Passagierverkehr zwischen diesen Städten ist so groß geworden, daß weder die Dampffähren noch die großartige, vor einigen Jahren über den Hudson gebaute Hängebrücke ihn zu bewältigen im Stande sind. Jetzt sind vier nebeneinander liegende Tunnelprojekte, groß genug für zwei gewöhnliche und zwei Expresszüge, durch welche die genannten Städte mit einander verbunden werden sollen. Hebemaschinen von riesigen Stärken werden die Passagiere und Güter nach und von den sehr geräumigen, elektrisch beleuchteten unterirdischen Stationen befördern, auf denen jede 5 Minuten in beiden Richtungen ein Zug abgehen wird. Ein Aktienkapital von 50 Millionen Dollar (200 Millionen Mark) ist bereits gezeichnet und in 4 Jahren soll der großartige Bau beendigt sein.

Vor Kurzem brachten wir auf Grund einer Mittheilung der Zeitschrift „Der Confectionair“ die Notiz, daß ein bekanntes Anstaltsbureau wegen einer den Credit einer Firma schädigenden Angabe auf einen Schadenersatz von 6000 Mk. verklagt, vom Gericht erster Instanz freigesprochen, in zweiter Instanz aber zur Zahlung von 2500 Mk. verurtheilt worden sei. Wie aus der kürzlich erwähnten Schrift „Die Kunst und ihre Segner“ von Schimmelpfeng hervorgeht, ist zwar ein ähnlicher Fall vor einem französischen Gericht verhandelt worden, aber in Deutschland ist ein solches Urtheil nicht gesprochen worden.



**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Carosle Land II, Blatt 34, auf den Namen der Heinrich und Annelie geb. Schielke pr. von Mankopf-Loepte Eheleute eingetragene, in der Dörschaft Carosle belegene Grundstück (509)

am 19. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 45,78 M. Reinertrag und einer Fläche von 4,04,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beurlaubte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Juni 1891, Vormittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 verhandelt werden.

Grandenz, den 13. April 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Löbau gew. Fiewo Band I, Blatt 48, auf den Namen des mit Josefina geb. Kalezynska in gütergemeinschaftlicher Ehe lebenden Schmiedemeisters Fabian Ulatowski eingetragene, zu Löbau im Kreise Löbau belegene Grundstück Fiewo Nr. 48, welchem die Grundstücke Löbau 31 Hufe, Löbau 378 und Fiewo 14 und 49 zugeschrieben sind,

am 3. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 71,67 M. Reinertrag und einer Fläche von 8,97,58 Hektar zur Grundsteuer, mit 64 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beurlaubte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden. (1046)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, verhandelt werden.

Löbau, den 15. April 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Schöne gelbe (3588) **Supinen** verkauft Gut Communin per Blunawodda Dnyr.

**Wasserheilanstalt Bad Königsbrunn**

bei Königstein (Schweiz). (9701)

Kurort für Nervenranke, Magenleiden und Reconvalescenten. Gefammtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage und Massuren. Kohlensäure Stahl-Soolbäder (Pat. Pippert). Ausführliche Prospekte gratis durch den Director **Dr. med. Patzar.**

**Baare Darlehne**

mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften etc. vermittelt sehr schnell (495) **Gustav Brand, Grandenz.**

**Glogowski & Sohn Inowrazlaw**

offeriren vom Lager zu billigen Preisen und günstigsten Conditionen

**Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen**

von Ruston Proctor & Co., Lincoln.



**Vorzüge** der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen: Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion, Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung:

**Herr Rittergutsbes. Strübing** auf Stolus per Kl. Cayste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gepannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubbildung von der Spreu getrennt werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreureinigers fortfällt.

**Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg** bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergeben mit, daß mich die von Ihnen gekaufte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindruck u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (4771)

Preislisten und Prospekte gratis und franco.

**Kunstoff-Färberei und chemische Wäscherei**

die (gegen Geschäfte in Berlin etc.) einen wesentlichen Vortheil bietet durch (6144)

keinerlei Berechnung von Kosten für Porto und Verpackung. Färberei und Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch ungetrennt) etc. etc. - Eiliges zum Reinigen in wenigen Tagen.

Muster hoch moderner Farben und Vermittelung bei **A. Meissner, Grandenz, Kirchenstraße 5.**

**Gegen Lungenkrankheiten,**

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung

ist der vom Apotheker **Herbanny** bereitete **unterphosphorigsaure**

**Kalk-Eisen-Syrup.**

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überaus gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächsten Schweiß befreit, bei angemessener Nahrung die Blutbildung - bei Kindern auch die Knochenbildung - fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maße unterhält. - Preis à Flasche M. 2,50.

Man verlange in den Apotheken stets **J. Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrierte Schutzmarke. - Jeder Flasche ist aberdies eine Broschüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

**Jul. Herbanny,**

Apotheker zur Barmherzigkeit in Wien.

Edt zu haben in:

Grandenz in den Apotheken. (6856)

**Achtung.** Jeder Verkaufsstückel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

**Margarine FF**

Qualität feinsten süßer Sahnen-Tafel-Butter

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Wahrenfeld bei Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod gefrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen, pro Pfund 80 Pfg.

In Grandenz: **Lindner & Co. Nachfgr., Marchlewski & Zawacki, P. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Margardt; in Kulin: I. Heymann, I. Domachowski; in Straßburg: H. Wodtke. (1850)**

**Prima Asphalt-Dachpappe, Holzcement und Aebemasse, reelles Fabrikat aus eigener Fabrik, und Steinkohlentheer offeriren** (3461)

**Gebr. Pichert, Grandenz, Baumaterial-Spezial-Geschäft.**



**Pferderechen** mit echt amerit. Stahlfinken, System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäufelpflüge in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen empfiehlt billigt unter coulanten Bedingungen

**Carl Beermann, Bromberg.**

**Zur Ernte**

**Locomobil-Hauptriemen**

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit

aus Prima-Kernleder, Baumwolle oder Kameelhaar empfehlen (2599)

**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

**Kaffee.**

Geehrte Herrschaft! Machen Sie gefl. ein Veruch in **Kurtzig & Segall's** Ersparsniskaffee. Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlsmekend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. - Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Packett für 4,50 M. beziehen: Emballage u. Porto ist frei. - Zu einem Probeveruch senden wir Muster portofrei geg. Einfindung von 20 Pf. in Briefen. **Kurtzig & Segall, Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.**

**Tapeten**

von den einfachsten bis allerfeinsten Stylsachen; äußerst billig. (1973) **Bromberger Tapeten-Manufactur, C. Schultz, Bromberg.**

**Grosse Betten 12 M.**

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p** Preiscourante gratis u. franko. **Viele Anerkennungs-schreiben.**

**Goldene Medaille.**

Wicht. f. jed. Haushalt!

**Dr. Thompsons Seifenpulver.**

Bestes, billigstes und bequemst. Waschmittel.

Blendend weisse Wäsche! (608h) Grosse

Ersparnis an Zeit und Geld. Ueberall vorrätig. Preis 1/2 Pfd.-Pack. **Goldene Medaille.**

**Ein Schaufenster**

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition bei Gesellschaften unter Nr. 2522.

**Sirona Maizenin** Deutsches Fabrikat

Garantirt reines Maisproduct. Nahrungsmittel ersten Ranges. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Vortreflich zur Bereitung von Puddings und Sandorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc. Cartons à 30 Pfg. und 55 Pfg. Ueberall vorrätig.

In Grandenz bei **Serger & Gildenpennig**; in Bromberg bei **Dr. Aurel Kraatz, Victoria-Drogerie.** (8365)

**Freihändiger Guts-Verkauf.**

Das Gut **Lulkau**

mit herrschaftlichem Wohnhause, neu, Park mit Gewächshaus, vollständigen Wirtschaftshaus und Dorfgebäuden, soll freihändig verkauft werden. (2051)

Größe: 1044,79 30 Hektar. Inventar vollständig. Ziegeler. Es werden jährlich ca. 450 Morgen Zundererben für die Zuckerfabrik Culmbach gebaut.

Lage: 2 km von der Ladestelle Lissa mit, 4 km von Bahnhof Dlaszewo, 12 km von Thorn entfernt. Der Weg zwischen Lulkau und der Chaussee ist gepflastert.

Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Fehauer** in Thorn, Kontorsverwalter über den Nachlaß des verstorbenen Gutsbesizers **M. Weinschenk** für die Güter Lulkau und Bruslan.

**Gutsverkauf!**

Da ich ein alter und alleinstehender Mann bin, bin ich Willens, mein Gut **Szumionza** Nr. 4, Poststation G. Wislaw Kreis Tuchel, sofort zu verkaufen. Es sind 270 Morgen gute Boden, gute Gebäude, viele Vieh, schön Torfstich und feste Hypothek. Holz und Weizen stehen ungezehret. Der zahlm. 4-5000 Thaler. Dierauf Restetrende wollen sich gefl. an meine Adresse wenden. (3726)

**Gustav Dittbrenner,** Szumionza bei G. Wislaw.

**Borwerk's-Verpachtung.**

Ein Borwerk, ca. 400 Morg. groß, kleeftüchtiger Boden, hat auf 12 Jahre zu verpachten 7000 M. erforderlich. **H. Labuhn, Aruan** (3333) bei Dierode Dyr.

**Grundstück**

Nr. 22, 23, 1/4 Meile von Thorn entfernt, an der Hofmeyer Chaussee gelegen, bestehend aus schönem Obst- und Gemüsegarten, Wiese, nebst Vorder- und Hinterhaus, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 15 000 M., mit mindestens 4000 M. Anzahlung. **S. Robbics.**

**Molkereipacht**

von 7-800 Liter täglich, im vollen Betrieb, komplettes Inventar, passend für Anfänger, ist von sofort abzugeben. Offerten verb. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3579 durch die Exped. d. Gef. erb.

Eine Schaftwirtschaft verb. m. Materialw. Gefäß, außerdem 700 M. Wohnraumsmiethe u. 4 Morg. guten Bod., in nächster Nähe v. Grandenz, ist billig zu verk. Off. unter Nr. 3765 an die Exped. des Gesellschaften erb.

**E. Schneidemühlen-Gebäude**

mit Breiterverschlag, 8 Meter breit u. 24 Meter lang, steht in Forst Wittenmannsdorf sehr preisw. f. Verkauf (3789) **H. Waldmann.**